Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Ermuntrende Stimmen aus Zion : welche aus denen ordentlichen Sonn- und Fest-Tags Evangeliis zu Gott-gefälliger Erbauung poëtisch abgefasset worden; und zu deren desto kräfftigern Erweckung in der Hochf. Hof-Capelle zu Darmstadt in gewöhnlicher Kirchen-Music das 1722.te Jahr hindurch erschallen sollen

[Darmstadt]: Druckts Caspar Klug, [1722]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726581748

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726581748/phys_0001
DFG

FK- 3502. (R)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726581748/phys_0002
DFG

Ermuntrende

Stimmen

aus

JENA/

welche

aus denen ordentlichen

Sonn- und Fest-Tags Evangeliis

zu

GOtt-gefälliger Erbauung

poëtisch abgefasset worden;

und

zu deren desto kräfftigern

Erweckung

in der

Hochf. Hof-CAPELLE

zu

DARMSTADT

in gewöhnlicher

KIRCHEN-MUSIC

das 1722.te Jahr hindurch erschallen sollen.

Druckts Caspar Klug/Fürstl. Hess. Hof- und Cantzley-Buchdr.

Schau! Leser! hier
Ein schlechtes Werck / ein schwaches Bild/
Mit Zions-Stimmen angefüllt.
Der Kiel gab ihm den Leib / die Seele gibt der Thon.
So lebt die Stimm / so schallt sie dir.
Jedoch/
Thönt sie gleich schon/
Das Edelste / der Geist / fehlt gleichwol noch.
Den muß der höchste Meister geben.
Und wie?
Nimm durchs Gehör/ nimm durchs Gesicht/
Was jede Stimme spricht
in acht.
Laß jede Lehr' und Unterricht
im Hertzen leben.
Ja übe sie.
So ist alsdann die Schöpfung wohl vollbracht.


Ex Bibliotheca Academica Rostochiensi

Am I. Sontage des Advents.

Freudige Annehmung des heranahenden Heyls.

Tutti.

Es jauchtze wer nur jauchtzen kan/
Der Trost Jsraels naht heran.
Auf! Seele! fleuch die bange Schatten/
Die Nacht/die dich mit Schrecken schreckt/
GOtt steckt/
Dir heut das schönste Trost-Licht auf.
Sein Sohn will sich mit dir (o Freude!) gatten.
So hemme deiner Thränen Lauff.
Entreisse dich der Sclaverey der Sünden/
In deines Königs Dienst / wirst du dich wol befinden.

Aria.

Zion steht in vollen Freuden/
Da ihm Trost und Hülffe lacht.
Auf die Nacht

Läßt

Läßt GOtt Gnaden-Strahlen scheinen
Eine Sonne die den Seinen
Tausendfache Freude macht. D.C.

Choral.

(Wie soll ich dich empfangen / v. 6.)

Das schreib dir in dein Hertze / du hochbetrübtes Heer / bey deinem Gram und Schmertze / der sich häufft mehr und mehr / seyd unverzagt ihr habet / die Hülffe vor der Thür / der eure Seele labet und tröstet / steht allhier.

Mein Hertze wallt in froher Lust /
GOtt läßt mir diese Botschafft schallen:
Dein König kömmt.
Die vor bedrängte Brust
Wird gantz mit Freude überschwemmt.
GOtt hat an mir ein Wohlgefallen.
Sein Sohn / mein König wird mir gleich /
Und ich ein Erb' in seinem Reich.
Er stört was meine Wohlfahrt kräncket /
Und macht mir Himmels Trost bewust.
Ich bins nicht werth / doch liebet er mich sehr.
Ach! wenn mein Hertz an solche Liebe dencket /
So werd' ich zwar erstaunt / jedoch auch hertzlich froh.

Aria.

Theurer Heyland! komm gegangen /
Dich / mein Leben! zu empfangen /
Hält

Hält sich Geist und Hertz gefaßt.
Hoher Gast!
Zwar mein Alles ist zu wenig
Dir damit bedient zu seyn/
Doch du kehrst/ o grosser König!
Gern bey armen Seelen ein. D.C.

Choral.

(Warum wilt du draussen stehen? v. 7.)

Freu dich Hertz! du bist erhöret/ jetzo zeucht er bey dir ein/ sein Gang ist zu dir gekehret / heist ihn nur willkommen seyn/ und bereite dich ihm zu/ gib dich gantz zu seiner Ruh / öffne dein Gemüth und Seele / klag ihm was dich drück' und quäle.

Am II. Sontage des Advents.

Fruchtbare Vorstellung des jüngsten Gerichts.

Tutti.

ERde/ Lufft und Himmel krachen/
Mensch! bedencke deine Sachen/
GOtt wird bald ein Ende machen.

Aria.

GOtt warnt/ ach Sünder! denck zurücke/

Da noch die Creatur besteht.
Ihr Glantz will dich zur Busse locken/
Ach! willst du denn dein Hertz verstocken?
Wenn dieser Lehrer untergeht/
Glaubs! denn ist Buß' und Reu zu späth. D.C.

Ach! sichre Welt!
Wann alle Creaturen zittern
Wenn Erd' und Himmel sich erschüttern
Ja selbst der Sonnen Pracht zerfällt;
Bedenck! wie wirds um dein Gewissen stehn?
Ach! glaubs wenn alle Menschen zagen/
Es dörffte dich empfindlich nagen.
Drum eile doch bey Zeit in dich zu gehn;
Eh du vor Angst und Schrecken/
Zu denen Bergen schreyst/ sie möchten dich bedecken.

Arioso.

Mache dich von Wohllust rein.
Laß die Nahrungs-Grillen schwinden.
Bricht der jüngste Tag denn ein/
Ey! so wirst du Gnade finden.

Den grossen Tag/ des Richters grosse Macht/
Den Glantz der seinen Thron umhüllet
Kan Erd' und Asche zwar nicht ohne Schrecken sehn.
Doch wer voraus mit Ernst daran gedacht/
Bey dem wird bald die Furcht gestillet.
Wer beteud wacht/
Dem kan kein Leid geschehn
Wenn Erd und Himmel gleich entflammt/

Ja

Ja wen sein Hertz nicht selbst verdammt/
Deß Geist kan sich bey solchen grossen Wundern
Durch Hoffnung jenes Heils mit Freudigkeit ermuntern.

Aria.

Zerschmeltzet nur ihr Elementen/
Mein Hoffnungs-Ziel verschwindet nicht.
Laß Erde Welt und Himmel fliehen/
Wenn droben solche Zeichen blühen/
So kan ich froh und freudig seyn.
Alsdenn trifft ein/
Was mir mein Glaube jetzt verspricht. D.C.

Choral.

(Es ist gewißlich an der Zeit / v. 7.)

HErr JEsu Christ / du machst es lang/ in diesen bösen Tagen; Es wird den Leuten werden bang / laß sie doch nicht verzagen ; Schick ihn in den Tröster den heil'gen Geist/ der sie leit' in das Himmelreich / durch JEsum Christum.
Amen.

Am III. Sontage des Advents.

Glaubiger Streiter Noth und Trost.

Tutti.

HEy GOtt getreu! auf Kampf und Streit
Folgt Lohn und Cron in jener Zeit.
Die Welt das Folter-Hauß
Preßt uns in ihres Kerckers-Ketten
Gar vielmals Thränen aus.
Und (ach!) des Creutzes bittre Pein
Schärfft offt noch mehr den herbgesaltznen Guß.
Jedoch/ will solche Last gar unerträglich seyn/
So naht sich JEsus uns zu retten/
Daß endlich alle Noth sich herrlich enden muß.

Aria.

JEsum will ich nicht vergessen/
Ob mich strenge Bande pressen
Bleibt mein Dencken dennoch frey.
Alle Noth
Weicht vor seiner Wunder-Hand/
Selbst der Tod
Wird durch deren Krafft besieget/
Und was meinen Geist vergnüget/
Macht er mir zugleich bekandt.

Wo

Wo JEsus Glantz sich offenbahrt/
Da muß die Trauer-Nacht verschwinden
Und wer sein Licht in sich bewahrt/
Wird auch im Creutz den schönsten Trost empfinden.

JEsum will ich nicht vergessen/
Ob mich strenge Bande pressen/
Bleibt mein Dencken dennoch frey.

Choral ℣. 1.

In dich hab' ich gehoffet HERR! hilff daß ich nicht zu Schanden werd/ noch ewiglich zu Spotte / das bitt' ich dich/ erhalte mich/ in deiner Treu HErr GOtte.

Auf diesem Grund steht meine Hoffnung fest/
Ein Rohr mag sich nur immer drehen;
Ich werde unbeweglich stehen/
Weil GOtt mich nicht verläßt
Welt-Lust und Fleisches Zärtlichkeit/
Laßt mich mit eurem Locken gehen/
GOtt ists allein der meinen Geist erfreut.

Aria.

Welt und Wohllust weicht von dannen/
Meinen Trost zu übermannen/
Ist die Hölle selbst zu schwach.
Muß ich gleich beständig streiten
Dort in jenen frohen Zeiten/
Endet sich diß Ungemach. D. C.

Choral. ℣. 1.

Ist GOtt für mich so trette / gleich alles wider mich / so offt ich ruff und bete / weicht alles hinter sich / hab ich das Haupt zum Freunde / und bin beliebt bey GOtt / was kan mir thun der Feinde / und Wiedersacher Rott.

Am IV. Sontage des Advents.

Derer Demüthigen Sinn und Vortheil.

Tutti.

HOheit / Stoltz und Fleisches Wahn / Mag sich ja vor GOtt nicht wagen. Denckst du Ehr davon zu tragen / Ach! so zeuch die Demuth an.

Der muß gewiß der Thorheit Sclave seyn / Der sich mehr als er ist / In eignem Brüsten düncket. Der kahle Schein Womit sich mancher Prahler schmincket Trägt nichts zum rechten Wesen bey / Davon rühmt sich ein wahrer Christ / Daß er gar nichts / GOtt aber alles sey.

Aria.

Aria.

Welt-Gedancken laßt mich gehen/
Was ihr fragt/ drauf sprech ich/
Nein!

Der eigne Wahn versucht uns offt
Zu übermüthigen Gedancken.
Die Welt kommt gleichfalls unverhofft
Und lockt uns ausser unsern Schrancken.
Sie sucht durch Schmeicheley
Den Hochmuths-Gifft in uns zu bringen.
Dergleichen Anfall zu bezwingen/
Ist wohl der beste Rath:
Legt man dir Ruhm und Ehre bey/
So dencke daß nur GOtt in dir das Gute that.

Ziert mich GOtt mit seinen Gaben
Ey so bleiben sie doch sein.
Alles was wir Menschen haben/
Ist allein
Ein Geschenck von jenen Höhen.
Welt-Gedancken laßt mich gehen/
Was ihr fragt/ drauf sprech' ich/
Nein!

Jedoch ich darff wol was ich bin bekennen/
Ich bin zwar nichts/
Allein mein GOtt macht mich
Durchs Bad der Tauff zum Kind des Lichts.
Und so darff ich
Ihn meinen Vatter nennen.
Ja! bleib' ich JEsu hier in reiner Demuth gleich/
So gibt er mir auch Theil an seinem Himmelreich.

Aria.

Aria.

Macht mich GOtt zu seinem Erben/
O! wie herrlich ist mein Stand.
Ja! wenn mich sein Bad benetzet/
Denn so werde ich versetzet/
In das schöne Himmels-Land.
D. C.

Choral.

(Kommt laßt euch den HErren lehren/ v. 2.)

Seelig sind die Sanfftmuth haben/ und sind immer arm im Geist / rühmen sich gantz keiner Gaben/ daß Gott wird allein gepreißt : Dancken dem auch für und für/ denn das Himmelreich ist ihr/ GOtt wird dort zu Ehren setzen / die sich selbst gering hier schätzen.

Am I. Heiligen Christ-Tage.

Freudige Annehmung des geschenckten Heils.

Tutti.

Jauchtzet freuet euch ihr Frommen/
GOttes Heil ist angekommen.

Will-

Willkomm! du Trost bedrängter Seelen
Zeuch doch in meinem Hertzen ein.
Ach! strenge Sclaverey
Will meinen Geist empfindlich quälen
Komm doch und mache mich durch deiner Gnade Schein
Von solcher Last/von solchen Banden frey.

Aria.

Du grosser Glantz aus GOttes Wesen/
Komm! schätze mich auch deines Anblicks wehrt.
Wirst du mich / theures Licht! bemahlen/
So hat mein Hertz an deinen Strahlen/
Bereits den Himmel auf der Erd.
D. C.

Ach ja! du kommst / jedoch die arge Welt
Stößt dich aus ihrer Herberg aus.
Du must im Stall ach! als ein Bettler bleiben
Wenn dir/ mein Heil! mein Hertz gefällt/
So sey es dir zur Wohnung dargestellt
Mein Glaube soll darüber schreiben:
Allhier ist GOttes Hauß!
Um so davon die Sünde abzutreiben.

Choral.

(Ermuntre dich mein schwacher Geist/ v. 9.)

O liebes Kind! o süsser Knab/ holdseelig

seelig von Gebärden / mein Bruder den ich lieber hab/ als alle Schätz der Erden / komm / Schönster! in mein Hertz hinein / komm eilend laß's die Krippe seyn / komm! komm! ich will bey Zeiten/ ein Lager dir bereiten.

Zeuch in mich ein/ mein schwacher Geist/
Soll dir ein Gloria, bey deinem Einzug singen.
Ja! ja! mein Glaube treibet mich
Dir solches Opfer darzu bringen.
Weil GOtt mir heut durch dich
Den schönsten Segen weist;
Die drob von mir geschöpfte Lust/
Will meine Brust
Zu Freuden vollem Trost durchdringen.

Aria.

Mein Geist ist voll von Wonne/
Die theure Lebens-Sonne/
Lacht mich holdseelig an.
Durch ihre Anmuths-Blicke
Treibt GOtt die Nacht zurücke/
Daß mich nichts schrecken kan.
D.C.

Choral ℣. 8.

Sag an mein Hertzens Bräutigam/ mein Hoffnung/ Freud und Leben / mein edler Zweig aus Jacobs Stamm/ was soll ich dir doch geben?
Ach!

Ach! nimm von mir Leib / Seel und Geist / ja alles was Menſch iſt und heißt / ich will mich gantz verſchreiben dir ewig treu zu bleiben.

* * * * * * * * * * * * *

Am II. Heil. Chriſt-Tage.

Warnung und Bewahrung vor Verſtockung.

Tutti.

VErſammlet euch verſtreute Hertzen/
GOtt lockt; ach! kommt behend zu Hauff.
Wolt ihr den Gnaden-Ruff verſchertzen/
Glaubts! ſtrenge Straffe folgt darauf.
Was thut GOtt nicht!
Verirrte Sünder zu bekehren/
Jedoch die Lehren/
Die er der HErr zu ihrer Beßrung ſpricht/
Will gleichwol keiner nicht durch treue Folge ehren.

Aria.

Beſinne dich verſtockter Sünder!
Die Lockung iſt ſelbſt GOttes Wort.
Wenn GOttes Weiſen und Prophethen/

Um

Umsonst an deine Seele reden/
Ach! so begehst du einen Mord.
D. C.

So weit/
Wills ach! mit frechen Sündern kommen/
GOtt rufft sie selbst aus Gnaden/
Und solches nicht zu ihrem Schaden/
Ach nein! zu ihrer Seeligkeit.
Noch wird der Ruff nicht angenommen.
Die Boßheit spottet wohl der Huld/
Und wiedersetzet sich.
Du frecher Mensch! ach! sey doch nicht so toll/
GOtt hat zwar lang Gedult/
Allein ist einst dein Maaß der Sünden voll/
So wisse das: Er strafft wohl ewiglich.

Aria.

JEsu! laß dein treues Warnen
Nicht an mir vergeblich seyn.
Laß mich deine Lehre lencken/
Dir mein Hertze gantz zu schencken/
Siehe hier
Ach! es eilt bereits zu dir/
Nimm dein Küchlein gnädig ein.
D. C.

Soll JEsu! dein Gericht/
Verwegne Sünder schrecken;
So wirst du mich mit deinen Flügeln decken/
Daß mich kein Frost noch Hitze sticht.
Ob mirs gleich wiedrig geht/

In

In deinem Schutz kan mir doch nichts geschehen.
Ja! wenn mir alles wiedersteht/
So werd' ich doch dein Antlitz freudig sehen.

Choral.

(O HErre GOtt/ dein Göttlich Wort/ v. 8.)

HErr ich hoff je/ du werdest die in keiner Noth verlassen/ die dein Wort recht/ als treue Knecht/ im Hertz'n und Glauben fassen. Gibst ihn'n bereit/ die Seeligkeit/ und läßt sie nicht verderben/ o HErr! durch dich/ bitt ich/ laß mich/ frölich und willig sterben.

Am III. Heil. Christ-Tage.

Unterschiedener Gebrauch des Lichts.

Tutti.

ERfreue dich du Menschen Schaar!
GOtt wird im Fleische offenbar/
Er bringt dir was verlohren war.

Mein Geist bewundert bey der Freude/
Den Trost den GOttes Gnade schickt;
Das Licht das auf die bange Nacht/
Die gantze Welt erquickt.
GOtt tritt in der Geschöpfe Orden/

Ein Sünder wird zu seinem Kind gemacht.
Wer kans verstehn was das bedeute/
GOtt ist ein Mensch die Menschen Götter worden.

Aria.

Brich hervor du Glantz des Lebens/
Wunder-Licht
Ach! entzeuch dich meiner nicht.
Laß die Finsternus verschwinden/
So mich kräncket/
Biß nach Tilgung meiner Sünden/
Mir mein GOtt die Kindschafft
schenckt. D.C.

Choral.

(Vom Himmel kam der Engel Schaar/ v.5.)

Er will und kan euch lassen nicht/ setzt nur auf ihn euer Zuversicht / es mögen euch viel fechten an / dem sey Trotz/ ders nicht lassen kan.

GOtt ist bereit
Die grösten Sünder zu erleuchten;
Doch will das grosse Licht der Welt/
Gar viele allzu elend deuchten.
Ja ihre Zärtlichkeit/
Kan seine Strahlen nicht ertragen.
Und weil ihr Wahn sie vor erleuchtet hält/
So wollen sie den holden Glantz verschlagen.
Sein Trost lacht sie vergeblich an/
Sagt! ob was schändlichers je mahls geschehen kan.

Aria.

Aria.

Ich fasse JEsu! deine Strahlen/
Im Glauben gern und freudig auf.
Durchdringen sie mich hier auf Erden/
So kan ich dir dort ähnlich werden/
Nach einst vollbrachtem Lebens-Lauff. D.C.

Wir können so das höchste Glück erlangen/
Wo wir ihm nur entgegen gehn/
Ihn glaubig zu empfangen.
So ist die Kindschafft uns gewiß.
Und wenn wir denn in solchem Adel stehn;
So mag die Finsterniß
Nur immer toben.
GOtt läßt uns nichts geschehn/
Die Erbschafft bleibt uns doch im Himmel aufgehoben.

Choral ℣. 6.

Zuletzt müßt ihr doch haben recht/ ihr seyd nun worden GOttes Geschlecht/ des dancket GOtt in Ewigkeit/ geduldig/ frölich allezeit.

* * * * * * * * * * * * *

Am Sontage nach dem Heil. Christ-Tage.

Freudige Sicherheit unter GOttes Obhut.

Tutti.

Weht ihr Stürme! tobt ihr Wellen!
Hier ist der euch trotzen kan.
GOttes Sohn läßt sich nicht fällen/
Alles ist umsonst gethan.

Aria.

Laß nur die Welt so ferne machen/
Mein Glaube kan sie wol verlachen/
Der sich an seinen Heyland hält.
Der Felß worauf Verwegne stranden/
An dem kan ich mit Freuden landen/
Er ist mein Port/
Mein sichrer Ort
Wenn mich ein Wetter überfällt.

Zwar offtmals zagt die schwache Brust;
Es deucht sie allzuschwer/
In wildem Meer/
Im Anlauff strengen Sturms zu rasten/
Jedoch des Glaubens-Licht/
Macht bald den festen Grund bewust.
Wanckt man nur nicht/
So weiß uns GOtt der Noth gar herrlich zu entlasten.

Laß

Laß nur die Welt so ferne machen/
Mein Glaube kan sie wol verlachen/
Der sich an seinen Heyland hält.

Arioso.

Der argen Welt-Anathema/
Kan ein Gerechter wol ertragen.
Wenn aber Feinde JEsum schlagen/
Ach! das geht seiner Seele nah.

Aria.

Schmähet/ schlagt nur arge Feinde
Wenn mir nur mein JESUS bleibt.
Ja er wird mir nicht entgehen/
Ich will ihm zu Diensten stehen/
Biß er mich sich einverleibt. D.C.

Mein JEsus bleibt mein Glaubens-Grund/
Wenn sich mein Lebens Jahr geendet/
So trifft mir gleich ein Neues ein/
Das sich zu keinem Ausgang wendet;
Da werd ich ewig bey ihm seyn.
Muß ich gleich noch jetzund/
Auf Leidens-Wellen schweben/
Im Himmel wird mein Geist in schönster Stille leben.

Choral.

(Ist GOtt für mich so trette/ v. 10.)

Da ist mein Theil und Erbe / mir prächtig zugericht / wenn ich gleich fall' und sterbe/ fällt doch mein Him-

mel nicht. Muß ich auch gleich hie feuchten / mit Thränen meine Zeit/ mein JEsus und sein Leiden / durchsüsset alles Leyd.

Am Heil. Neuen Jahrs-Tage.

Christliche Neu Jahrs-Pflicht.

Tutti.

GOtt lob! das neue Jahr geht an/
Auf! dancket GOtt wer dancken kan.
Er ists/ durch den wir heute leben/
Er wird auch ferner alles geben.

Des grossen Himmels-Vatters Treu
War heuer in erwünschtem Segen/
In unsern Gräntzen täglich neu.

Aria.

Sey gelobet! HErr der Herren
Du hast alles wolgemacht.

Vor unser Haupt/ vor Kirch und Policey/
Hat seine Huld gewacht.
Er hat mit Zions süssem Regen/
Uns annoch freundlich angelacht.

Sey gelobet! HErr der Herren/
Du hast alles wol gemacht.

Er

Er hielt' uns frey/
Von banger Noth/ von strengen Plagen/
Die andern Thränen ausgepreßt.
Aber doch nicht unsre Wercke/
Nein! des Blutes JEsu Stärcke/
Haben solches ausgebracht.
Sey gelobet! HErr der Herren/
Du hast alles wolgemacht.
Ach! alles ist nicht auszusagen/
Was uns der HErr um JEsus willen/
Aus dessen Fülle nehmen läßt.
Es muß uns Freude/ Trost und Heil/
Aus diesem theuren Namen quillen.
Und haben wir an solchem Theil/
So können wir Zorn/ Tod und Hölle stillen.

Aria.

O JEsu! Quelle aller Gnade/
Du höchstes Guth! was bist du mir.
Ach! Leben/ Segen/ Licht und Sonne/
Den Himmel/ Seeligkeit und Wonne/
Das alles habe ich in dir. D.C.

Ja! du bist selbst das Buch des Lebens/
Darein der Vatter jedes Kind/
Mit deinem Blute schreibt.
Ach! sind
Wir dir so einverleibt/
So hoffen wir den Himmel nicht vergebens.

Laß denn den Vortheil zu erlangen/
Das theure Haupt von unserm Land/
Der Zweigen Pracht / die uns zur Freude prangen/
Sein Fürsten-Hauß/ ja jedem Stand/
An Leib und Geist in dir gesegnet seyn.
Ja! schreibe sie in dich du Buch des Lebens ein.

Choral.

(Valet will ich dir geben/ v. 5.)

Schreib meinen Nam'n aufs beste ins Buch des Lebens ein : Und bind' mein Seel gar veste/ ins schöne Bündelein/ dern die im Himmel grünen/ und für dir leben frey/ so will ich ewig rühmen/ daß dein Hertz treue sey.

****

Am Sontage nach dem Neuen Jahr.

Göttlicher Schutz bedrängter Kinder GOttes.

Tutti.

SEy getrost! GOtt lässet keinen/
Der ihn sich zum Beystand wählt.
Ob uns manches Wetter quält
Ey! die Sonn wird wieder scheinen.

GOtt

GOtt nimmt voraus der Welt ihr Dencken wahr/
Wenn sie Gerechte sucht zu fällen.
Er sucht sodenn die Seinen frey zu stellen/
Biß die Gefahr
Zum Spott erboßter Feinde schwindet.
Seht! was ein Glaubiger in GOtt vor Obhut findet.

Aria.

GOtt ist meine Burg und Veste/
Zur erwünschten Sicherheit.
Frecher Feinde böses Dencken/
Weiß er klüglich abzulencken.
Ihre List/
Wenn sie noch so heimlich ist/
Wird durch seinen Rath zerstreut.
D.C.

Choral.

(Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält/ v. 2.)

Was Menschen Krafft und Witz anfäht/ soll uns billig nicht schrecken/ er sitzet an der höchsten Stätt/ er wird ihrn Rath aufdecken/ wenn sie's aufs klügste greiffen an/ so geht doch GOtt ein ander Bahn / es steht in seinen Händen.

Das ist die Arbeit dieser Welt;
Auf der Gerechten Fall zu dichten.
GOtt aber kan den Rath vernichten.

Drum ob sie uns gleich Garn und Netze stellt/
Wer wolte sich drob grämen?
Die falsche Rott
Wird endlich doch zu Spott.
Und will uns GOtt in seine Obhut nehmen/
So schadet uns Herodes nicht/
Die Boßheit muß ihn selbst beschämen.
Er stirbt/ GOtt bleibt/ zum Trost/ zur Zuversicht.

Aria.

Meine Seele! sey zu Frieden/
Was dein Vatter dir beschieden/
Wird geschehn.
Must du manche Leidens-Tage/
Unter tausend Angst und Plage/
Hier ersehn.
Nur getrost! des Himmels-Ruh/
Fällt dir endlich droben zu. D.C.

Choral ℣. 6.

Ach! HErr GOtt! wie reich tröstest du / die gäntzlich sind verlassen / die Gnaden-Thür steht nimmer zu/ Vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht: Es ist nun all's verlohrn/ da doch das Creutz hat neu gebohrn/ die deiner Hülff erwarten.

Am

Am Feste der Erscheinung Christi.

Gesegneter Eifer nach Christo.

Tutti.

KOmmt! ihr Heyden! kommt gegangen/
Zions Sonne gehet auf.
Euch zur Freude will sie prangen/
Eilt herbey im Glaubens-Lauff.

Aria.

Zerbrecht ihr strenge Sünden-Ketten!
Fleuch bange Nacht/
Der Freyheit Morgenröthe lacht.
Der Morgen-Stern steht schon erhaben/
Der Tag des Heils ist gar nicht weit.
Ach! wird mich seine Sonne laben/
So hab ich schon die Seeligkeit.
D. C.

Geh/ Seele! diesem Licht entgegen/
Sein Stern/ sein Wort zeigt dir die Spur/
Das grosse Heil der Welt zu finden.
Auf! eile nur!
Entsage dir/ entsage deinen Wegen.
Das theure Lebens-Licht/
Kan sich in Babels Gräntzen nicht/
Mit dir verbinden.
Läßt sich sein Glantz nicht immer sehn/

Ach!

Ach! suche nur beständig fort/
Und laß dich nichts zum Rückgang neigen;
Es muß geschehn/
Daß auch die Feinde dir den Ort/
Wo deine Sonne strahlet/ zeigen.

Aria.

Ja! mein Licht / mein Freuden-Schein/
Trifft mir ein.
Süsse Stunden!
Jetzo hab' ich den gefunden
Der mein Heil / mein Trost will seyn.
Freu dich/ Seele! Wunsch und Hoffen/
Hat so herrlich eingetroffen. D.C.

Mein Glück in dir / mein Licht! ist unvergleichlich groß/
Wer mag den Vortheil gnugsam preisen.
Ich war von allem Segen bloß/
Ein Kind des Zorns/ ein Heyde;
Jetzt kan ich wol zu meiner Freude/
Ein Christ/ ein Kind des Lichtes heissen.
Ja! deine Liebes-Hand/
Führt mich zuletzt gar in des Himmels-Land/
Ach! könt' ich dir davor nur rechten Danck erweisen.

Choral.

(Freuet euch ihr Christen alle/ v. 3.)

JEsu! wie soll ich dir dancken? ich be-

bekenne daß von dir/ meine Seeligkeit herrühr'. So laß mich von dir nicht wancken / nimm mich dir zu eigen hin / so empfindet Hertz und Sinn/ Freude/ Freude/ über Freude/ Christus wehret allem Leide / Wonne/ Wonne/ über Wonne/ er ist die Gnaden-Sonne.

Am I. Sontage nach Epiphanias.

Der Lehre JEsu Krafft und Segen.

Tutti.

LAßt uns zu GOttes Tempel eilen/
Auf sein Geheiß/
Zu seinem Preiß/
Es wird dem Höchsten wolgefallen.

GOtt sieht es freylich gnädig an/
Wenn ihn ein Hertz in reinem Dienst verehret.
Doch der hat keinen Dienst gethan/
Der sich in Sicherheit
Von seinem Heyland kehret.
Verliehrt man dieses Guth/
So ists umsonst/ was man von aussen thut.
Es folgt kein Trost darauf/ nein! bange Traurigkeit.

Aria.

Aria.

JEsu! weiche nicht von mir.
Schallen deine theure Lehren/
Ach! so öffne Hertz und Ohr.
Laß durch meines Glaubens-Thor
Deine Weißheit in mich kehren.
Gern' ach! gerne folg ich dir.
JEsu! weiche nicht von mir.

Wer JEsum in und bey sich hat/
Kan stets den besten Lehrer hören.
Und wo wir ihn durch Wiederspruch nicht stören/
So zeigt er uns des Lebens-Pfad.
Zwar kan des Fleisches Wahn/
Der Weißheit Ausspruch offt nicht fassen.
Am besten ists hiebey gethan/
Daß wir stets fort in ihre Schule gehn.
Denn ob wir jetzt gleich manches nicht verstehn/
Ihr Licht wird uns zuletzt weit mehr erkennen lassen.

Aria.

Rede nur vollkommner Lehrer/
Meine Seele nimmts in acht.
Ja! ich will dein Wort bewahren/
Biß nach denen Kinder Jahren.
Mirs dein Geist verständlich
macht. D.C.

Wer alles wol zu Hertzen nimmt/
Wird immer mehr und mehr erkennen.
Ein Fünckgen/ so jetzt glimmt/

Wird

Wird endlich als ein Feuer brennen.
Der Wachsthum kommt von GOttes Krafft und Huld.
Ach! lerne nur und stehe in Gedult/
Du wirst dich bald der Weißheit rühmen können.

Choral.

(Liebster JEsu du wirst kommen/ v. 3.)

Richte JEsu! meine Wege/ bahne du selbst meine Stege/laß mich seufftzen für und für : JEsu mich :/: verlangt nach dir.

Vers 6.

Bilde du dein schönes Wesen / in mein Hertz das du erlesen / spiegle du dich selbst in mir/ JEsu mich :/: verlangt nach dir.

Am II. Sontage nach Epiph.

Der Gegenwart JEsu Trost in Noth.

Tutti.

KAde JEsum zu dir ein/
In der Armuth strengen Pein/
Kan er dir ein Helffer seyn.

GOtt läßt uns offt nach seiner Weißheit-Licht/
Bald die/ bald jene Noth betrüben;
Wir dächten sonst beym Wohl/ beym Uberfluß/

An

An seine Sorge nicht.
So muß
Des Mangels Bitterkeit/
Uns im Gebet/ im Glauben üben.
Ach ja! bey strenger Zeit
Ersehn wir erst und fällt uns bey/
Daß GOtt allein die Nahrungs-Quelle sey.

Aria.

Zage nicht/ du armes Hertze!
Wenn nur JEsus bey dir ist.
Allen Vorrath hat er droben/
Reichlich vor dich aufgehoben
Nur Gedult!
Seine Huld/
Weiß was du bedürfftig bist.
D. C.

Bey JEsus Gegenwart
Kan keine Noth beständig drücken.
Und läßt sich gleich ein hartes Schicksal sehn;
Es kan nicht lang bestehn.
Wer nur im Glauben harrt/
Wird bald was JEsus kan erblicken.
Verzögert er beym Creutz die Rettungs-Stunde schon/
Nur unverzagt! zuletzt hilfft er von selbst davon.

Choral.

(Solt es gleich bißweilen scheinen / v. 2.)

Hülffe die er aufgehoben / hat er drum nicht aufgehoben / hilfft er nicht

nicht zu jeder Frist / hilfft er doch wenns nöthig ist.

Häufft sich die Noth/so häufft sich auch die Freude/
Wenn uns der HErr davon entreißt.
Drum/schickt GOtt deinem Geist/
Ein bang es Schicksal auszustehn;
Ach! dencke was es wohl bedeute/
Du sollst vielleicht von ihm ein Gnaden-Wunder sehn.

Aria.

Harre nur in reinem Glauben/
Endlich weicht das Ungemach.
JEsus schenckt auf Wermuth Wein/
Labsal ein
Ja! wer ihn beständig ehret/
Ob ihn gleich ein Creutz beschweret/
Den vergnügt er tausendfach.
D. C.

Choral.

(Nicht so traurig nicht so sehr/v. 13.)

Ey! so richte dich empor/du betrübtes Angesicht / laß das Seufftzen / nimm hervor/deines Glaubens Freuden-Licht / das behalt wenn dich die Nacht / deines Kummers traurig macht.

Am III. Sontage nach Epiph.

Freudiger Vortheil GOtt-gelassenen Gebets.

Tutti.

GOttes Wille meynt es gut/
Die sich ihm allein vertrauen/
Werden mit Vergnügen schauen/
Daß er Wunder Dinge thut.

Wir würden manche Hülffe sehn/
Wenn wir sie redlich suchen wolten.
Wir solten/
Im Creutz nur gantz gelassen flehn:
So aber mischt sich bey dem Beten/
Offt Ungedult und Zweiffel ein.
Drum bleibt bey strenger Pein/
Der Rettungs-Wunsch bey vielen unerfüllt.
Wilt du in einer Noth vor deinen Heyland tretten/
So sprich doch nur: HErr/ so du wilt.

Aria.

Ich flehe/HErr! aus Trieb vergallter Plagen/
HErr! so du wilt / so werd' ich leichtlich frey.
Der Sünden-Aussatz macht mir Schmertzen/
Und ach! aus dem geplagten Hertzen/

Kommt

Kommt das Geschwär
Und Unflath her/
Ach! schaffe es/ o JEsu! gäntzlich
neu. D.C.

Choral.

(Wenn dich Unglück thut greiffen an/ v. 6.)

Trag nur Gedult im Leiden dein/ befiehl dich in den Willen sein/ denn er weiß wol die rechte Zeit/ wenn er soll wenden Creutz und Leyd.

GOtt hat noch nie die Zeit versäumet/
Wenn uns die Rettung nöthig war.
Wer in Gefahr/
Dem eignen Wahn nichts eingeräumet/
Und nur auf GOttes Hand vertraut/
Wird mehr als er begehrt/ erfahren.
Ach ja! GOtt pflegt vor den der ihm vertraut/
Den angenehmen Trost aufs eusserste zu sparen.
So wird die Macht von seiner Hand/
Beym höchsten Creutz durch Hülff' am deutlichsten
bekandt.

Aria.

Nur getrost! mein Geist! auf Leiden/
Folgen Blicke süsser Freuden
Die ein Rettungs-Licht gewährt.
Auf gelaßne Glaubens-Stille/
Gibt des grossen Vatters Wille/
Was der Kinder Wunsch begehrt.
D.C.

Choral v. 1.

Meine Seel ist stille/ zu GOtt/ dessen Wille/ mir zu helffen steht. Mein Hertz ist vergnüget / mit dem wie's GOtt füget / nimmt an wie es geht/ geht es nur zum Himmel zu / und bleibt JEsus ungeschieden / so bin ich zu frieden.

Am Feste der Reinigung Mariä.

Freudiges Hertzens-Opfer.

Tutti.

ERgib dich GOtt allein zu eigen/
Sag Welt- und Sünden-Unflath ab.
Will sich sodenn dein Ende zeigen/
So gehst du freudig in dein Grab.

Aria.

Grosser GOtt! Leib/ Seel' und Leben/
Sey dir gäntzlich übergeben/
Nimm das arme Opfer an.
Sieh! mein Glaube legt es dir/
Gantz in Tauben-Einfalt für.
Solt ein Tadel drinne stecken/
Ach!

Ach! so tilge selbst die Flecken
Daß es vor dir gelten kan. D. C.

Ja! nimm mein Hertz zur Wohnung hin/
Daß ich dich stets in diesem Tempel finde.
Daß wenn ich nun gereinigt bin/
Sich Geist und Hertz mit dir verbinde.
Ach! alles soll dein eigen seyn.
Komm! JEsu! komm! und nimm mich ein.

Choral.

(Was gibst du denn/ o meine Seele/ v. 4.)

Wem solt' ich mein Hertz lieber gönnen/ als dem/ der mir das seine gibt/ dich kan ich mein'n Hertzliebsten nennen/ du hast mich in den Tod geliebt. Mein Hertz/ dein Hertz/ ein Hertz allein/ soll dein und keines andern seyn.

Wer Hertz und Seele GOtt ergibt/
Wird tausendfachen Segen erndten.
Der Geist der seine Wohnung liebt/
Ist stets mit Trost und Beystand nah.
Wenn Trost und Hülffe dieser Zeit/
Sich gleich in Noth und Tod entfernten/
Bleibt doch der Trost des Himmels da.
(Ach! welche Seeligkeit!)
Der Heyland gibt sich selbst zu schauen/
Und was gewährt sein Anblick nicht?
Ersieht ein Hertz denn dieses Licht
So wird ihm vor der Welt und ihren Schätzen grauen.

Aria.

JEsu! nur in deinen Händen/
Wünscht mein schwacher Geist zu seyn.
Laß mich ziehen schnöde Erde/
Daß ich bald verkläret werde.
Aller liebster JEsu du!
Meine Ruh!
Führe mich doch zu dir ein. D.C.

Choral.

(Warum solt ich mich dann grämen/v. 12.)

Du bist mein weil ich dich fasse/und dich nicht/o mein Licht/aus dem Hertzen lasse: Laß mich/ laß mich hingelangen/da du mich/und ich dich/lieblich werd' umfangen.

Am Sontage Septuagesimæ.

Einträglicher Beruffs-Eifer.

Tutti.

LAß/o Mensch! dein Müßigstehen/
Baue deinen Weinberg an.
Eile eifrig dran zu gehen/
Daß er Früchte tragen kan.

Was GOttes Ruff getreue Lehrer heißt/
Das hast du auch/o Mensch an dir/

An

An Hertz und Seele auszuüben.
Ja stelle sie dir als den Weinberg für/
Indem dich GOtt zur Arbeit weißt.
Ach! wolltest du dich selbst recht lieben/
Wie eifrig würdest du nicht seyn/
Die Frucht von deinem Fleiß ist ja alleine dein.

Aria.

Nach der Arbeit rauhen Bürde/
Kommt die Zeit/
Daß uns reiche Frucht erfreut.
Edle/ wohlgebaute Reben/
Lachen uns mit Segen an.
Wer sich darob Müh gegeben/
Hats nicht leicht umsonst gethan.

D. C.

Die Arbeit zwar ist freylich schwer/
Ein Weinberg läßt uns niemals ruhn.
Doch muß Vorsichtigkeit dabey das beste thun;
Wers da versteht / dem hilfft die Arbeit nicht.
Dein Hertz/ o Mensch! erfordert diß vielmehr.
So Müh' als Vorsicht ist vonnöthen
Soll anderst süsse Frucht entstehn.
Wer sich hiebey nur faule Ruh verspricht/
Ach! der wird schwerlich Segen sehn.
Das Unkraut zu ertödten/
Erfordert manchen Schweiß.
Und soll sich denn die Frucht nach GOttes Willen arten/
So müssen wir bey allem Fleiß
Die Wachsthums-Krafft allein von oben her erwarten.

Aria.

JEsu! gönne deinen Reben/
Safft und Krafft zum edlen Leben/
Biß dich ihre Frucht vergnügt.
Wenn des Leidens-Hitze sticht/
JEsu! ach! entzeuch dich nicht.
Laß den frohen Abend kommen/
Da die reine Schaar der Frommen/
Den versprochnen Groschen kriegt.
D. C.

Choral.

(Danck sey GOtt in der Höhe/ v. 7.)

Wir sind die zarten Reben / der Weinstock selbst bist du / daran wir wachsn und kleben/ und bringen Frucht darzu/ hilff daß wir an dir bleiben/ und wachsen immer mehr/ dein guter Geist uns treibe/ zu Wercken deiner Ehr.

Am Sontage Sexagesimæ.

Schuldige Beförderung des Wachsthums Göttlichen Worts.

GOttes theure Lehren schallen/
Eile / Sünder! schnell herbey.

Laß

Laß den Saamen in dich fallen/
Daß dein Hertz einst fruchtbar sey.

Aria.

Streue JEsu! deinen Saamen/
Auf mein Hertz zum Segen aus.
Baue es in deiner Pflege/
Stehn dir Dorn' und Stein' im Wege/
Ach! so reisse sie heraus. D.C.

Am Säen fehlt es nicht/
GOtt karget nicht mit seinen Schätzen.
Wer sein Ergötzen
In seinem Wort auf Zions-Auen sucht/
Wird bald in sich die schönste Früchte sehen.
Allein ist Hertz und Sinn/
Nur auf die Welt erpicht/
Wie kan der Wachsthum da geschehen?
Auf Felsen-Grund wachst keine Frucht/
Vielweniger wo Dorn und Disteln stehen.
Drum trifft die Frucht so selten ein/
Viel wollen gutes Land/ doch ungebauet seyn.
So muß der gute Kern meist eh' er wächst vergehen.

Aria.

Theurer Kern aus Gottes Mund/
Gib daß meines Hertzens-Grund/
Sich mit deiner Krafft verbinde.
Daß mein Land/
Hundertfältig Früchte trage/

Daß am grossen Erndten Tage/
GOttes Hand
Reiche Garben auf mir finde.
D.C.

Die Frucht kommt nicht so gleich/
Nach langer Zeit erscheint offt erst der Segen.
Inzwischen stürmt Wind/ Frost und Regen/
Biß endlich strenge Hitz die Aehren zeitig macht.
In GOttes Gnaden Reich/
Wird in Gedult und stillem Sinn/
Nach mancher Trübsals-Hitze
Gleichfalls die Frucht gebracht.
Und ach! diß wirfft gar viele hin/
Das macht sie haben nichts als Schein/
Den besten Grund hat Welt und Wohllust ein.

Choral.

(Du sagst ich bin ein Christ/ v.6.)

Du sagst/ ich bin ein Christ / weil GOttes Wort und Lehre/ ohn allen Menschen Tand / ich fleißig les und höre/ ja! Lieber! thust du auch / was dieses Wort dich lehrt : nicht ders hört/ sondern thut / der ist bey GOtt geehrt.

Am Sontage Esto mihi.

Vortheilhaffte Leidens-Gemeinschafft Christi und seiner Glieder.

Tutti.

KOmmt! laßt uns mit JEsu gehen/
Geht er gleich den Leydens-Pfad/
Der wird ewig herrlich stehen/
Welcher ihn betretten hat.

Wir gehn so gern dem eitlen nach/
Und können uns wol rechte Mühe geben/
Biß unser Sinn den schnöden Zweck erreicht.
Hingegen fleucht/
Der alte Mensch den Gang / die Schmach/
Worauf wir doch erwünschtes Leben
Nach ausgestandnem Kampf ersehn.
Wie könte doch was thörichters geschehn.

Aria.

Erkläre mir/ o JEsu! deine Leyden/
Biß daß mein Geist den hohen
Rathschluß faßt.
Darff ich den Nachgang gleich nicht
wagen/
So laß mich das nur willig tragen/
Was du mir zugeordnet hast.

D. C.

Cho-

Choral.

(Hertzliebster JEsu was hast du v. 13.)

Ich werde dir zu Ehren alles wagen / kein Creutz nicht achten / keine Schmach noch Plagen / nichts von Verfolgung / nichts von Todtes Schmertzen / nehmen zu Hertzen.

So steht mein Geist in Willigkeit/
Doch ach! das Fleisch will offt den Schluß vernichten.
Drum JEsu! gib mir nur bey Zeit/
Zur Stärckung deine Hand.
Laß deinen Geist das edle Pfand/
In mir / was ich nicht kan/ verrichten.

Aria.

Unverzagt! auf Leidens Tage/
Folgt der Stand der Herrlichkeit.
Laß/mein Geist! die Welt nur schmähen/
Wird dirs hier wie JEsu gehen/
Wirst du dort mit ihm erfreut.

D.C.

Hierzu bahnt JEsus selbst den Weg/
Sein Creutz kan unsre Noth versüssen;
Wenn wir den Leidens-Steg/
In dieser Welt betretten müssen.
Wer nun mit ihm hier in Gemeinschafft steht
Kan ruhig seyn/ wenns noch so wiedrig geht.

Cho-

Choral.

(JEsu! deine tieffe Wunden/ v. 6.)

Hab' ich dich in meinem Hertzen/ du Brunn aller Gütigkeit: So empfind ich keine Schmertzen/ auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich/ welch Feind kan verletzen mich/ wer sich legt in deine Wunden/ der hat glücklich überwunden.

Am Sontage Invocavit.

Veste Burg gegen den höllischen Feind.

Tutti.

Auf! Christen! rüstet euch und wacht.
Der Satan waget List und Macht.
Doch/ wer mit GOtt im Glauben kämpfet/
Hat seinen Anschlag bald gedämpfet.

Der freche Höllen-Geist/
Sucht immer GOttes Reich zu schwächen.
Ja wer sich seiner Macht entreißt
Wird seinen Anfall bald vermercken.
Er gibt sich Müh mit seinem Gifft/
Durch Macht und Ränke einzubrechen.
Allein so uns dergleichen Noth betrifft
So bleibt der beste Rath/

Sich

Sich nur mit GOttes Wort zu stärcken/
Weil JEsus ihn hiedurch allein besieget hat.

Aria.

GOttes Wort ist meine Wehre/
Satan fleuch du siegest nicht.
Trutz! mein Glaube kan dich schlagen/
Denn ich darffs auf JEsum wagen.
Deine Macht
Ist gar bald zu Fall gebracht/
Wenn er nur ein Wörtgen spricht.

Wir wären freylich viel zu schwach/
Des Satans Griffen zu entgehen/
Und allem Ungemach/
Von seinem Gifft zu wiederstehen.
Jedoch die Krafft von GOttes Wort/
Jagt ihn mit allen Räncken fort.

GOttes Wort ist meine Wehre/
Satan! fleuch! du siegest nicht.

Legt er uns gleich Verzweifflungs-Stricke/
Da uns ein strenger Mangel preßt.
Und stellt er uns ein reiches Glücke/
Sammt eitler Ehre für/
Den Götzendienst und Stoltz in uns zu bringen/
Wer GOttes Wort in sich was gelten läßt/
Wird hier
Die Höllen-Waffen leicht bezwingen.

Aria.

JEsu! laß dein Wort und Stärcke/
Stets

Stets mit mir vereinigt seyn.
Muß zu Zeiten/
Ich mit Welt und Satan streiten/
Ey so bleibt der Sieg doch mein.
D.C.

Choral.
(In dich hab ich gehoffet HErr/ v. 4.)

Du bist mein Stärck / mein Felß/ mein Hort/ mein Schild/ mein Krafft sagt mir dein Wort/ mein Hülff/ mein Heyl/ mein Leben/ mein starcker GOtt in aller Noth / wer mag dir wiederstreben.

* * * * * * * * * * * *

Am Sontage Reminiscere.

Gesegneter Glaubens-Kampf.

Tutti.

Halte an im Glaubens-Streit.
Endlich kommt die frohe Zeit/
Daß dich GOtt mit Trost erfreut.

Aria.

Ach! will dein Hertz sich nicht erbarmen/
Mein JEsu! sieh mein Elend an.
Ich schreye du verschmähst mein Klagen/
Mein Seufftzen ist umsonst gethan.

Wo

Wo soll ich ach! nach Hülffe fragen/
Wenn ich sie da nicht haben kan.

So ächtzet offt ein mattes Hertz/
Wenn Satan tobet/
Und GOtt hiebey des Glaubens Kräffte probet.
Sehnt es sich Himmels wärts/
So hält sich GOtt verborgen.
Wen setzt nicht solche Noth in Schmertzens-volle Sorgen?

Ach! will dein Hertz sich nicht erbarmen/
Mein JEsu! sieh mein Elend an.

Wenn Teuffel/ Hölle/ Sünd und Welt/
Sich an gerechte Seelen machen/
So brechen offt die Thränen-Fluthen loß.
Doch wenn sich GOtt hiebey feindseelig stellt/
Die Gnaden-Sonne will nicht scheinen/
Diß ist vor Glaubige der allerhärtste Stoß.
Ach ja! wer jeden Feind besiegt/
Der würde hier den Muth verliehren/
Wenn aufs Gebet sich kein Erhören fügt.
Allein des grossen Vatters Treu/
Steht Glaubigen verborgen bey/
Biß sie den Kampf zum Sieg vollführen.

Choral v. 1.

Solt' es gleich bißweilen scheinen/ als ob GOtt verließ die Seinen/ ey so weiß und glaub' ich diß/ GOtt hilfft endlich noch gewiß.

Aria.

Aria.

Wancke nicht bedrängte Seele/
JEsus sagt nicht immer nein!
Laß ihn schweigen/ laß ihn schelten/
Scheint dein Flehen nicht zu gelten
Weiche nicht
Biß dein Hertz erbarmend bricht.
Glaubs/ er wird noch freundlich
seyn. D.C.

Choral.

(Betrübtes Hertz sey wohlgemüth/ v.2.)

Harr nur auf GOTT weil dir bewust/ daß er sich thut erbarmen/ der Elenden und hat sein Lust/ an dem Geschrey der Armen/ die will er nicht in Ewigkeit / lassen in ihrem Hertzenleyd/ sondern daraus erretten.

Am Sontage Oculi.

Glaubiger Gebrauch des Siegs Christi über den Satan.

Tutti.

ENtreisset euch der Höllen-Banden/
Ihr Haupt ist in den Staub gelegt.

So steht die stoltze Macht in Schanden/
Wann JEsus Krafft-Wort auf sie schlägt.

Ja! ja der Satan ist besiegt.
Doch sucht/
Die alte Schlange ihre Flucht/
In frechem Hochmuth zu begleistern.
Wenn sie im Zweykampf unten liegt/
Und nicht bestehen kan/
So hats Beelzbub gethan/
Der ihr den Abzug anbefohlen.
Verwegner Geist! soll GOtt bey dir die Siegs-Krafft holen?
Nein! JEsus Christus ist / der kan dich selbst bemeistern.

Aria.

Schäme dich du alte Schlange/
Deine Waffen sind geraubt.
JEsus hat dich Schau getragen/
Und in ihm kan ich dich schlagen/
Wenn mein Hertz nur an ihn glaubt. D.C.

Durch Christi Krafft
Kan unser Glaube freylich siegen.
Doch wer in seiner Ritterschafft
Nicht immerfort gerüstet wacht/
Der wird bey Sicherheit bald wieder unten liegen.
Das macht der unverschämte Feind/
Nimmt unsern Zustand stets in acht.
Wo ihm ein Vortheil scheint/

So

So trägt er keinen Scheu/
Mit allen seinen Kräfften einzudringen.
Und ach! die Noth ist allzugroß dabey/
Wenn ihm aufs neu/
Die Schlangen-Streiche so gelingen.

Aria.

Ich lache/Satan! deiner Ränke/
Wann ich an JEsum glaubig denke/
So schreckt mich dein Bemühen nicht.
Hier find' ich Krafft zum Uberwinden/
Gewalt und Stärcke dich zu binden/
Hier ist sein Wort/
Mein Schild/mein Hort/
Mein Schwerdt das deinen Scheitel bricht. D.C.

Choral.

(Was wilt du dich betrüben/v.4.)

Wenn auch selbst aus der Höllen/ der Satan trotziglich/ mit seinen Rottgesellen/ sich setzte wieder mich/ so muß er doch mit Spott von seinen Ränken lassen/ damit er dich will fassen/ denn dein Werck fordert GOtt.

Am Sontage Lætare.

Unbetriegliche Segens-Quelle.

Tutti.

ALle Fülle/ aller Segen/
Kommt von GOttes reicher Hand.
Wer ihm traut in allen Wegen/
Dem wird solcher Trost bekandt.

Wer sich nach Seelen-Speise sehnt/
Der wird auch Leibes Nahrung finden.
Und scheint der Vorrath gleich zu schwinden/
Den unser Auge schaut;
Was ists? der Glaube weiß GOtt sorgt vor unser Leben.
Wer sich vergnügt zu seyn gewöhnt/
Und ihm vertraut/
Dem muß auch selbst die Wüste Nahrung geben.

Aria.

JEsum will ich walten lassen/
Wird mein Geist/
Nur mit Himmel-Brodt gespeist.
Kummer-Grillen schweigt nur stille/
Sorgen plagt und nehret nicht/
JEsus unerschöpfte Fülle
Gibt was Leib und Geist gebricht.

D.C.

Wer

Wer sich den HErrn zum Führer wählt/
Und seine Lehre eifrig höret/
Ach! den verläßt er nimmer nicht.
Der aber fehlt/
Der nur ums Brodt den theuren Lehrer ehret.
Wo man solch falsches Absehn hegt/
Da weicht das theure Licht
Hat er dir Brodt und Speise vorgelegt/
Ach! nimms zur Reitzung an
Ihm eifrig nachzugehen.
Obs gleich durch rauhe Wüsten geht.
Wer seine Brocken so von JEsus Hand empfäht/
Dem wird auf strenger Leidens-Bahn/
Auch grosser Trost entstehen.

Aria.

Ich wil mich JEsu/gantz vertrauen/
Er führt mich auf die Lebens-Auen
Wo mir kein Gutes manglen kan.
Ja will mein Nahrungs-Feld auf Erden/
Mir manchesmal zur Wüste werden/
So bin ich doch vergnügt/
Das macht die Hand/so alles fügt/
Die nimmt sich meiner hertzlich an.
D.C.

Choral.

(Wer GOtt vertraut/hat wohlgebaut/ v. 3.)
Dein tröst' ich mich gantz sicherlich/

dann du kanst mir wol geben/was mir ist noth du treuer GOtt / in diesem und jenem Leben. Gib wahre Reu/ mein Hertz erneu / errette Leib und Seele/ach! höre HErr! diß mein Begehr/ und laß mein Bitt nicht fehlen.

****

Am Sontage Judica.

Des Glaubens-Gehorsams Kampf und Sieg.

Tutti.

HAlte dich an GOttes Wort.
Will dich gleich die Welt vertreiben.
Gönnt sie dir hier keinen Ort/
Droben kanst du sicher bleiben.

Aria.

JEsus Wort bleibt meine Freude/
Diß zeigt mir den Himmels-Weg/
Ist es gleich ein schmaler Steg
Um und um mit Creutz umgeben/
Dennoch führt er mich zum Leben.
Ja! wenn Leidens-Hitze sticht/
Deckt mich JEsus Wort/ mein Licht.

Ob

Ob ich auch den Todt erleide/
JEsus Wort bleibt meine Freude.

Zwar führt die Welt auch GOttes Wort im Mund
Und sie weiß sich damit zu brüsten.
Doch an das Halten denckt sie nicht.
Und wer hiebey ihr wiederspricht/
Sodenn von Hertzens-Grund/
Das Wort des Heylands hält/
Der muß ein Sätans-Knecht/ein Samariter heissen.
Du Vorheits-volle Welt!
Glaubs GOtt gefällt/
Allein das Thun/ und nicht das Gleissen.

Aria.

Welt! behalte deine Lehren/
Ich will GOtt gehorsam ehren/
Schmähe/ schelte/ wie du wilt.
Tolle Rott!
Deine strenge Grausamkeit/
Sammt dem Spott/
Muß mir lauter Ehre bringen/
Denn es wird mir noch gelingen/
Daß mich Sieg und Cron erfreut.
D. C.

Meynt gleich die Boßheit hier zu siegen/
Wenn sie mit Läster-Steinen schlägt/
Da offt der Redlichste nicht wiederstehen kan;
So wird sichs doch am Ende fügen/
Daß der die Sieges-Palmen trägt/
Dem sie hier Schmach und Unfug angethan.

Drum nur getrost! ist das Gewissen rein/
So muß der Läster-Koth uns eine Zierde seyn.

Choral.

(Kommt laßt euch den HErren lehren/ v. 9.)

Seelig sind die müssen dulten / Schmach / Verfolgung / Angst und Pein/ da sie es doch nicht verschulden/ und gerecht erfunden seyn. Ob des Creutzes gleich ist viel / setzet GOtt doch Maaß und Ziel / und hernach wird ers belohnen/ ewig mit der Ehren-Cronen.

Am Fest der Verkündigung Mariä.

Danckbare Erkandtnus des Heils in Christo.

Tutti.

GOtt läßt Gnad' und Heyl verkünden.
Nun muß alle Noth der Sünden
Uns zum höchsten Trost verschwinden.

Aria.

Mein Hertze steht in lauter Freuden/
GOtt sieht sein Zion gnädig an.
Die strenge Knechtschafft soll sich enden/
Der HErr wil den Erlöser senden.

Der

Der wird mir gleich/
Daß ich in GOttes Gnaden Reich/
Ein Kind und Erbe werden kan.
D. C.

Wie groß muß doch die Liebe GOttes seyn!
Die mit so grossem Ernst an meine Rettung gehet.
Wer war ich? ach! entfernt von GOtt/
Der Teuffel Spott/
Ja! würdig aller Höllen-Pein.

Choral.

(Nun freut euch lieben Christen gemein v/4.)

Da jammerts GOtt in Ewigkeit/ mein Elend über die massen/ = = =

Und was in meinen Kräfften stehet/
War nicht genug der Noth mich zu entreissen.
Ich müste ein Verdammter heissen.
Allein = = =

Er dacht an sein Barmhertzigkeit/ er wolt mir helffen lassen/ = = =

Im Abgrund GOttes hoher Liebe/
War noch vor mich ein Rettungs-Mittel da.
Und was? Nur sein Erbarmen.
Ach ja!

Er wandt zu mir sein Vatter Hertz/ es war bey ihm fürwahr kein Schertz/ er ließ sein Bestes kosten.

Vor mich/ mich Armen/
Gab er sein Kind zum Opfer hin/

Daß ich in ihm nun seelig bin.
O unerhörte Liebes-Triebe.

Aria.

JEsu! nimm vor deine Liebe/
Alles mein Vermögen hin.
Laß Leib/ Seele/ Geist und Sinnen/
Die Gestalt von dir gewinnen/
Biß ich dir gantz ähnlich bin. D.C.

Choral.

(Wie schön leuchtet der Morgenstern/ v.s.)

HErr GOtt Vatter mein starcker Held/ du hast mich ewig vor der Welt/ in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut / er ist mein Schatz/ ich bin sein Braut/ sehr hoch in ihm erfreuet. Eja/ eja! himmlisch Leben/ wird er geben/ mir dort oben/ ewig soll mein Hertz ihn loben.

Am Sontage Palmarum.

Glaubige Begleitung Christi zum Leyden.

Tutti.

JEsus geht zum Creutz zum Sterben/
Uns den Vortheil zu erwerben/

Daß

Daß wir dort bey GOtt bestehn.
Kommt! kommt! laßt uns mit ihm gehn.

Aria.

JEsus ach! mein Bräutigam/
GOttes Lamm/
Geht der Schlacht-Banck selbst entgegen.
Und vor mich
Läßt er sich
In des Todes Bande legen
JEsu ach! bey deiner Pein/
Nimmt mich Angst und Freude ein.

Choral.

(O Welt sieh hier dein Leben/ v. 15.)

Ich will mich mit dir schlagen ans Creutz/ und dem absagen/ was meinem Fleisch gelüst: was deine Augen hassen/ das will ich fliehn und lassen/ so viel mir immer möglich ist.

So steht der Geist zwar offt in Willigkeit
Und will sich gern im Creutz dem Heyland zugesellen
Doch ach!
Das Fleisch ist viel zu schwach/
Den Martergang zu überwinden.
Zwar kan es sich offt hertzhafft stellen/
Allein im stärcksten Streit
Pflegt Muth und Krafft zu schwinden.

Ach!

Ach! JEsu zürne nicht/ daß wir so leichtlich fliehen
Du must uns selbst nach dir/
Durch deinen Beystand ziehen.

Aria.

Ach! stärcke mich/ mein Heil! dir nachzugehen/
Des Geistes Trieb eilt deinen Schritten nach.
Ich kan in deinem Leiden prangen/
Ja so die Lebens-Cron' erlangen/
Denn die erwirbt mir deine Schmach. D.C.

Wenn JEsus sich als König zeigt/
Und seines Reichs verklärte Schätze preiset;
So stellt sich auch die Welt
Ob wär sie ihm geneigt.
Ja läßt wol gar ein Hallelujah schallen.
Doch wenn er sie aufs Leiden weiset/
Ach! da ist gleich der Sinn verstellt.
Dann läßt sie sich eh seinen Tod gefallen.
Nein! JEsu! nein! ich will dich nicht verlassen/
Mein Glaube soll dich auch im strengsten Leiden fassen.

Choral ℣. 9.

Ich bin/ mein Heil! verbunden/ all Augenblick und Stunden/ dir über hoch und sehr. Was Leib und Seel vermögen/ das soll ich billig legen/ allzeit an deinen Dienst und Ehr.

Am Grünendonnerstage.

Andächtiger Abendmahls Danck.

Tutti.

JEsus gibt sich selbst zu essen/
Matte Seelen naht herzu.
Ach! wer mag den Trost ermessen/
Hier ist Labsal/ Krafft und Ruh.

Aria.

Ich nahe mich mit Furcht und Freude/
Zur Mahlzeit die mir JESUS macht.
Ach! das Geheimnus macht mich beben/
Doch will der Trost mein Hertz beleben
Der mir in dieser Speise lacht.
D.C.

Ja billig zittert Asch' und Erde/
Wann sie der HErr an seine Tafel zieht.
Was ist der Mensch vor GOtt? Ein Greul
Und werth/ daß er verstossen werde;
Noch ist der HErr um dessen Heil/
Mit grösstem Ernst bemüht.

Er

Er läßt vor ihn sein Kind zum Opfer schlachten.
Sein Blut
(O Wunder-Liebe!) macht des Sünders Schaden
gut.
Und so will ihn GOtt würdig achten
Ein Gast an seinem Tisch zu seyn.
Wen nimmt nicht hier Freud' und Verwundrung ein.

Choral.

(Schmücke dich/ o liebe Seele/ v. 7.)

JEsu! meine Lebens-Sonne/ JEsu! meine Freud' und Wonne/ JEsu! du mein gantz Beginnen/ Lebensquell und Licht der Sinnen: Hier fall ich zu deinen Füssen/ laß mich würdiglich genieſſen/ dieſer deiner Himmels-Speiſe/ mir zum Heil und dir zum Preiſe.

Aria.

Freue dich! mein schwacher Geist!
JEsus speißt
Mich zur Seeligkeit/ zum Leben.
Seinen Leib/ sein theures Blut/
Ach! das theure werthe Guth/
Hat er mir zum Pfand gegeben/
Daß fortan/
Mich kein Fall verdammen kan.
D.C.

So groſſe Schätze gibst du mir
Mein JEsu! ach! was soll ich dir dann schencken?
Ich will in Danckbarkeit der Liebe stets gedencken/

Die

Die mich so sehr erfreut.
Mein Leib/ mein Geist soll dir
Zum Dienst verbunden bleiben.
Mein Hertz will ich dir gantz allein verschreiben/
Mehr kan ich Armer nicht in dieser Sterblichkeit.

Choral.

(Ich komm jetzt als ein armer Gast/ v. 11.)

O liebster Heyland! grossen Danck/ für deine Süßigkeiten/ ich bin für lauter Liebe krank / drum wart ich auf die Zeiten/ in welchen du/ o Lebens-Fürst/ mich sammt den Auserwählten wirst/ zur Himmels-Tafel leiten.

Am Charfreytage.

Bußfertiger und danckbarer Gebrauch des Todes Christi.

Tutti.

Brecht doch ihr Thränen Quellen loß/
Da JEsu Hertz und Augen brechen/
GOtt will so unsre Boßheit rächen
Denckt Sünder! wie ist sie so groß.

Ach! allzugroß muß unsre Boßheit seyn/
Die je kein Mensch/ kein Engel/ nein!
Nur GOttes Sohn mit seinem Tod kan büssen.

Mein

Mein Hertz! bedencke deinen Greul/
Laß Blut statt herben Zähren fliessen.
Allein zu deinem Heil
Vor deine Schuld hat JEsus sterben müssen.

Aria.

Ich sterbe ach! vor bangem Schrecken/
Mein Greul bringt JEsum in den Tod.
O grosse Noth!
Die Wehmuth reitzt mich zum Verzagen/
Will GOtt den Bürgen so zerschlagen/
Was muß der Schuldner würdig seyn.
Ihr Felsen-Klüffte schließt mich ein/
Mich vor dem Eifer zu verstecken.
D.C.

Choral.

(HErr ich habe mißgehandelt/ v. 7.)

Aber Christe! deine Beulen/ ja ein eintzig Tröpflein Blut/ das kan meine Wunden heilen / löschen meiner Sünden Glut / drum will ich mein Angst zu stillen/ mich in deine Wunden hüllen.

Ach

Ach ja! diß ist der Zweck von JEsus Plagen/
Er macht mich so vom Zorn/ vom Höllen-Schlund/
Durch seine Bürgschafft frey.
Mein schwacher Mund
Soll stets mit Danck/ mit Nachruhm sagen/
Wie unerhört die Liebe JEsu sey.

Aria.

Ich werde frey durch JEsus Bande/
Sein Tod führt mich zur Lebens-Ruh.
Ach ja! aus dessen herben Schmertzen/
Fließt meinem gantz zerschlagnem Hertzen/
Der allerschönste Segen zu.
D.C.

So kan ich einst getrost mit JEsu sterben/
Ich weiß er rufft
Mich endlich aus der Grufft
Des Himmels Schätze zu erwerben.
Inzwischen preißt mein Mund mit Freuden/
Den schönen Vortheil seiner Leyden.

Choral.

(O Mensch! bewein dein Sünde groß/ v. 23.)

So laßt uns ihm nun danckbar seyn/ daß er für uns litt solche Pein / nach seinem Willen leben. Ach! laßt uns seyn der Sünden feind / weil uns GOtts Wort so helle scheint / Tag

und Nacht darnach streben. Die Lieb erzeigen jederman/ wie Christus hat an uns gethan/ mit seinem Leid'n und Sterben. O Menschenkind betracht es recht/ wie GOttes Zorn die Sünde schlägt/ thu dich dafür bewahren.

****

Am I. Heil. Oster-Tage.

Des Lebens JEsu Trost und Gebrauch.

Tutti.

ZIons Held hat überwunden/
Bringt ihm Sieges-Palmen dar.
Tod und Hölle sind gebunden/
Freue sich wer traurig war.

So herrlich enden sich des grossen GOttes Wege/
Worauf uns offt ein harter Angst-Stein kränckt.
Ja unsre Schwachheit denckt/
Es hätte GOttes Vatter-Pflege/
Uns gäntzlich übersehn.
Des Glaubens Trost und Licht
Will schwartze Finsternus bedecken.
Die Lebens Sonne strahlet nicht/
Ja JEsus selbst/ wird (ach!) ins Grab gesenckt.
So scheints es sey um allen Trost geschehn/
Wenn uns hieben die Leydens-Wetter schrecken.
Doch seht wie fügt es GOttes Rath/

Die

Die Angst-Nacht schwindet eh wir meynen/
Die Lebens-Sonn muß auf einmal klärer scheinen.
Bedenckt! was der erfährt/ der wahren Glauben hat.

Aria.

Freue dich bedrängtes Hertze/
JEsus mein Erlöser lebt.
Und sein Auferstehungs-Leben/
Will mir gleichen Vortheil geben/
Alles Heil
Wird mir so dereinst zu Theil/
Wornach hier mein Glaube strebt.
D. C.

Aus JEsus Tod und Auferstehn/
Kommt uns der Vortheil reichlich zu.
Die Seele zeucht nach jenen Höhen/
Wo JEsus gantz verklärt zur Rechten Gottes sitzt:
Das Grab gibt unserm Leib die Ruh.
Wer sich nur hier auf Erden/
Mit Sünden Boßheit nicht beschmitzt
Dem wird sein Theil gewiß dereinst im Himmel werden.

Aria.

Fleuch/ mein Geist! die Grufft der Sünden/
JEsus ist hier nicht zu finden/
Droben ist sein edles Reich.
Unverzagt! den Kampf zu wagen/
Nach verfloßnen Leydens-Tagen/
Wirst du ihm im Himmel gleich.
D. C.

Choral.

(JEsus meine Zuversicht/ v. 10.)

Nur daß ihr den Geist erhebt / von den Lüsten dieser Erden / und euch dem schon jetzt ergebt/ dem ihr beygefügt wolt werden / schickt das Hertze dahinein / wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Am II. Heil. Oster-Tage.

Trostreicher Ausgang harter Führungs-Wege.

Tutti.

NUr getrost! auf Jammer-Wegen/
Ist uns JEsus stets zugegen/
Und gewährt uns allen Segen.

Ach! daß wir doch so schwach im Glauben sind!
Wenn uns ein Trost zerrinnt/
Den unsre eußre Sinne fassen/
Sogleich ergreifft uns bange Traurigkeit/
Ob hätte GOtt uns gar verlassen/
Der doch nur so den Glauben prüfen will.
Glaubs! GOtt ist nah zu aller Zeit/
Ja endlich zeigt er sich/ sey nur gelassen still.

Aria.

Laß mein Hertz! das bange Sorgen/
JEsus bleibt nicht stets verborgen/

End-

Endlich geht sein Trost-Licht auf.
Laß es seyn
Ob die Sonne sich versteckt.
Ach ihr Schein
Wird nur angenehmer prangen/
Wenn der schwartze Dunst vergangen/
Der sie eine zeitlang deckt.
Der Sonnen Finsternus
Macht daß wir destomehr nach ihren Strahlen sehen/
So läßt es GOtt zu unserm Trieb geschehen
Daß uns ein Zwischenstand sein Licht entziehen muß.
Doch ändert dessen Glantz sich nicht/
Wir können ihn nur nicht erblicken/
Wenn erst sein Geist in uns die Finsternus zerbricht/
Denn wird uns dessen Licht/
Im höchsten Grad erquicken.
Laß mein Hertz das bange Sorgen/
JEsus bleibt nicht stets verborgen/
Endlich geht sein Trost-Licht auf.
Ja JEsus kan sich nicht entziehn/
Er rühret uns ob wirs gleich nicht erkennen/
Und liebt man ihn/
So wird das Hertz gar bald bey solchem Zug entbrennen.

Aria.

JEsus bleibet stets bey mir.
Ob mich alle Welt beneidet/
Ob mein Hertz Beschwerung leydet/
JEsus bleibet stets bey mir.

Ja an meines Lebens-Ende/
Zieht mein Geist in seine Hände
Hölle da/ da trotz' ich dir.
JEsus bleibet stets bey mir.

Choral.

(Lebt Christus was bin ich betrübt, v. 12.)

Ich leb' und werd' in Ewigkeit/ mit JESU leben / o der Freud! das habe Danck du Lebens-Hort / hab' Danck/ o JEsu! hier und dort. Hallelujah.

Am III. Heil. Oster-Tage.

Des Friedens mit GOtt Erlangung und Seeligkeit.

Tutti.

JEsus kündigt Frieden an/
Schweige stoltzer Fleisches-Wahn/
Sey nur JEsu unterthan.

Aria.

Ich bin mit Gottes Rath zu frieden/
Er mache was ihm wolgefällt.
Ob Fleisch und Blut gleich wiederbellt/
Mein Glaube soll gehorsam schweigen/

Das

Das Ende wird sich herrlich zeigen.
Denn was er thut/
Ist recht und gut/
Ihm sey auch alles heimgestellt.
D. C.

Wer nur in Glaubens-voller Stille/
In GOttes Wegen standhafft bleibt/
Der wird mit Lust ein frohes End' erblicken.
Des frommen Vatters Wille
Kan und pflegt alles so zu schicken
Daß es vor uns muß gut und seelig seyn.
Allein
Räumt jemand eignem Wahn was ein/
Ach! der wird leicht zum Schaden übertäubt.
Des Fleisches Wiederspruch
Läßt uns den edlen Schatz des Glaubens nicht erkennen.
Ja/ Satanas erlangt so sein Gesuch/
Daß wir uns gar von JEsu trennen/
Drum bleibt es allzeit wohlgethan/
Man nehme was GOtt schickt still und gelassen an.

Aria.

Laß JEsu! mich mein Führungs-Ende sehen/
Indessen sprich mir deinen Frieden ein.
Wann ich die theure Himmels-Gabe/
Durch dich in meiner Seelen habe/
So kan mein Geist / stets dir gelassen seyn. D C.

Ach ja! schon längst hat JEsus durch sein Blut
Den Frieden GOttes ausgebracht.
Und solches theuer werthe Guth
Hat er nicht sich/nein! mir allein erworben.
Trutz! dem der solchen strittig macht/
Der Heyland ist ja drauf gestorben.
Die Bürgschafft steht in seinen Wunden/
Mein Glaube bleibt in sie gesenckt.
Wenn mir ein Feind den Seelen-Frieden kräncket/
So hab' ich da den besten Schutz gefunden.

Choral.

(Ist GOtt für uns das höchste Guth/ v. 6.)

So helffe nun mein Bräutigam / daß ich dir möge stets vertrauen/in aller Noth dich GOttes Lamm / auch mög im Himmel seelig schauen/da bleiben ewig wir beysammen / ist GOtt für uns/ wer will verdammen?

Am Sontage Quasimodogeniti.

Des Glaubens und Unglaubens unterschiedene Frucht.

Tutti.

GOttes Krafft steht geistlich Krancken/
Zur Genesung treulich bey.

Wenn

Wenn die Glaubens-Arme wancken/
Unterstützt sie seine Treu.

Wie offtmals wancken wir/
Wenn GOtt uns harte Wege führet/
Da solcher Gang dem Fleisch unmöglich deucht.
Es wiederstrebt und weicht/
Und schließt des Hertzens-Thür/
Dem Einbruch solcher Noth zu wehren.
Doch der das Hertz hiedurch zur Beßrung rühret
Vermag und weiß gar leicht/
Den schwachen Sinn ein beßres zu belehren.

Aria.

JEsu! theure Krafft der Schwachen/
Nimm dich meines Glaubens an.
Machen Fleisches Irr-Gedancken/
Dessen schwaches Lichtlein wancken/
Stärcke ihn/
Daß des eignen Wahns Bemühn
Ihn nicht gar vertilgen kan.
D.C.

Ach! die Gefahr ist allzugroß/
Darum uns offt des Fleisches Irrlicht stürtzet.
Man reißt sich so von JEsu loß/
Und wird an seinem Heil verkürtzet.
Ja solte das nicht Vortheil seyn/
Wo man allein auf eigne Einsicht bauet?
Die uns so leicht in schlechten Sachen teuscht.
Der wickelt sich in lauter Zweiffel ein/
Wer nichts nicht glaubt als was das Auge schauet.
Und welcher diß von seinem Schöpfer heischt/

Der muß sich selbst zum Götzen machen.
Wer sich nur glaubt den muß auch die Vernunfft verlachen.

Aria.

Ich glaube GOtt und seinen Lehren/
Der theure Grund betriegt mich nicht.
Kan ich sein Wort nicht allzeit fassen/
Mein Glaube soll GOtt walten lassen/
Dieweil er lauter Warheit spricht.
D.C.

Wir glauben nicht/ wenn wir was sehen/
Die Sache selbst macht uns von sich gewiß.
Wie solte diß
Im Weg des Heils in jedem Stück geschehen?
Nein! das verlangt kein GOttes Kind.
Wir würden GOtt den Ruhm der Warheit rauben.
Drum seelig sind
Die ob sie gleich nicht sehen dennoch glauben.

Choral.

(Mein GOtt das Hertz ich bringe dir/ v. 14.)

Hilff daß ich sey von Hertzen treu/
im Glauben meinem GOtt/ daß mich
im Guten nicht mach scheu/ der Welt
List/ Macht und Spott.

Am Sontage Misericordias Domini.

Seeliges Vergnügen unter JEsus Hirten-Stab.

Tutti.

JEsus führt uns selbst zur Weyde/
Süsse Lust/
Unsre Brust
Schmeckt so tausendfache Freude.

Wir waren leider! irr gegangen/
Ein böser Trieb zur Eitelkeit
Der hatte uns und unsern GOtt gezweyt.
Und ach! aufs neu die Freundschafft zu erlangen/
War nicht in unsrer Macht.
Nur JEsus konte uns den Vortheil wieder geben.
Und seht er gab darum
Vor uns sein theures Leben/
So hat uns sein Verlust das gröste Heyl gebracht.

Aria.

Ich will mich JEsu gantz vertrauen/
Sein treuer Sinn verläst mich nicht/
Er führt mich auf die Lebens-Auen
Da er mir lauter Trost zuspricht.
Er legt/ dräut mir der Wolff Gefahr/

Sein

Sein Leben dar/
Und schützt mich so vor dessen Klauen.
D.C.

Recht Wunder groß ist JEsus Treue/
Die er vor seine Schaafe hegt.
Er jagt und schlägt/
Damit er sie mit Sicherheit erfreue
Den Höllen-Wolff sammt seiner Schaar.
Er führt und pfleget sie / er macht sie reichlich satt.
Er sucht was sich vergangen hatt'
Und heilet was gebrechlich war.
Ja keines Noth ist ihm verborgen.
Sie kennen ihn/ und sie sind ihm bekandt.
Sie gehn / (o Seeligkeit!) so unter seiner Hand/
Auf Zions Feldern ohne Sorgen.

Aria.

JEsus treue Hirten-Pflege/
Bringt mir tausend Lust zu wege/
Erd und Himmel fahrt nur hin.
Seiner Weyde Süssigkeit/
Uberwäget alles weit.
Was der Himmel droben heget/
Wird mir hier schon vorgeleget/
Weil ich JEsus Schäflein bin.
D.C.

Choral.

(Mein Hertze soll nun gantz abstaan / v. 3.)

Ruh nur auf JEsu liebsten Hertzen / als sein gefundnes Schäflein still/

still/ so er nach vielen Dörner Schmertzen/ an seiner Brust erwärmen will. Und trägt dich heim zur rechten Spur / der andern Schaafe / ruhe nur.

Am Sontage Jubilate.

Des Creutzes-Last und Segen.

Tutti.

TRaurigkeit und Creutzes-Pein
Ist bey Christen alle Tage/
Endlich nach erlittner Plage/
Sehn sie einen Freuden-Schein.

Aria.

Still! mein Hertz! bey deinen Plagen/
JEsus Hand
Hat dir solche zugewandt.
Creutz ist aller Christen Zeichen/
Will man dort die Cron' erreichen/
Muß man hier
Manche Müh'
Unter Christi Fahn' ertragen. D.C.
Zwar es thut allzuweh

Wenn

Wenn JEsus sich entziehet/
Ja selbst mit seinem Beystand fliehet.
Und wenn hiebey die arge Welt
Die Noth verlacht/ und gar vor Thorheit hält
So schwimmt das Hertz vielmal in einer Thränen See.
Die Traurigkeit häufft denn die Schmertzen/
Daß offt der Mund mit Heulen klagt.
Und weil kein Trost-Licht tagt/
So will denn so gepreßten Hertzen
Ach! alle Krafft entgehn.
Bey solcher Noth läßt sichs gewiß nicht schertzen/
Wie Freche thun/ die nicht in der Erfahrung stehn.

Aria.

Ich weiß GOtt ordnet meine Leyden/
Und jedes nimmt ein frohes End.
Auf Schmertzen die mein Hertz empfunden/
Erfolgen süsse Freuden-Stunden.
Da es die Frucht/
Der Creutzes-Zucht/
Mit gantz vergnügten Sinn erkennt. D.C.

Wer wolte nicht sein Leyden willig tragen/
Das einst ein frohes Ende nimmt.
GOtt hat uns nach erlittnen Plagen/
Den höchsten Trost die Seeligkeit bestimmt.
Was thun wir nicht ein irrdisch gut zu kriegen/
Es deucht uns Mühe und Verdruß/
Bey der Erwerbung ein Vergnügen.

Und

Und muß
Ein Weib in der Geburt/voll herber Schmertzen liegen/
So hat der Segen doch die Angst gar bald gestillt.
So trauren wir bey schweren Creutzes Tagen/
Drauf aber wird das Hertz mit Freuden angefüllt.
Wer wolte nicht sein Leyden willig tragen.

Choral.

(Schwing dich auf zu deinem GOtt/v.9.)

Es ist hertzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen/wer hie zeitlich wol geweint/ darff nicht ewig klagen/sondern hat vollkommne Lust / dort in Christi Garten/dem er einig recht bewust/ endlich zu gewarten.

Am Sontage Cantate.

Gesegnete Ersetzung des Hingangs Christi.

Tutti.

Geht! JEsus will zum Vatter gehen/
Da ihn die arge Welt verstößt.
Doch muß uns Trost daraus entstehen/
Den er in unsre Seelen flößt.
Sind wir noch nicht geübt/
So wird uns Christi Hingang schmertzen/

Weil

Weil so dem Hertzen/
Gar mancher Trost zu schwinden scheint.
Doch seht! wie ers so treulich meynt/
Wenn er das Fleisch betrübt/
Wenn Angst und Trauren eingetroffen/
So darff der Geist von ihm gewiß was frohes hoffen.

Aria.

Ob mich JEsus Hingang kräncket/
Dennoch dencket/
Mir sein Hertz viel Vortheil zu.
Ja des Trösters theuren Segen/
Hat er mir so ausgebracht/
Daß mich hier auf Leydens-Wegen/
Keine Schickung zaghafft macht.

So brüste dich du freche Welt!
Mein Geist darff deine Wuth nicht scheuen;
Der Tröster/ GOttes Geist/
Hat sich bey mir schon eingestellt/
Mein Hertz mit Beystand zu erfreuen.

Ob mich JEsus Hingang kräncket/
Dennoch dencket/
Mir sein Hertz viel Segen zu.

Mir weißt
Der werthe Gast den Weg zur Seelen Ruh/
Da er der Welt den Greul entdecket.
Sein Licht bestrafft ihr schnödes Thun/
So werd ich abgeschrecket/
Nicht in der Welt/nein! nur in GOtt zu ruhn.
Ach! ja durch die so theure Gabe/

Er

Erkennt mein Hertz stets mehr was es an JEsu habe/
Weil er mir ihn verklärt.
Und solches macht mich brünstig froh.
Ja! seht nur was mir so
Krafft Christi Hingang nicht vor Gnade wiederfährt.

Aria.

Wenn ich JEsus Geist besitze
Muß mein Stand gesegnet seyn.
Was mich schrecket/ muß ihm weichen/
Was mich labt/will er mir reichen/
Ja in ihm ist alles mein. D.C.

Choral.

(O du allersüßte Freude/ v. 3.)

Du wirst aus des Himmels-Throne / wie ein Regen ausgeschütt't / bringst vom Vatter und dem Sohne/ nichts als lauter Segen mit. Laß doch / o du werther Gast ! GOttes Segen den du hast / und verwaltst nach deinem Willen/mich an Leib und Seele füllen.

****

Am Sontage Rogate.

Angenehmer Wiederschall des Gebets.

Tutti.

Kufft getrost in JEsus Namen/

Zweiffelt nicht/
Endlich spricht/
GOtt der Vatter Ja und Amen.

Aria.

Rüste dich mein Geist! zu beten/
JEsus will dich selbst vertretten/
Ja er sagt das Amen zu.
Fleisches Wahn!
Fleuch mit deinem Zweifel-Sinn/
Denn fortan/
Darff ich zuversichtlich schreyen/
Und mein Beten muß gedeyen/
Weil ich JEsus Jünger bin.

Wer JEsu folgt und seine Lehren/
Zu seines Lebens Vorschrifft stellt;
Der kan sich mit getrostem Muth
Zu GOtt im Beten kehren.
Der Vatter liebt von selbst schon jedes Kind/
Das sich an JEsum hält.
Er thut/
Was treue Jünger betend flehen.
So treu ist GOtt.

Rüste dich mein Geist zu beten/
JEsus will dich selbst vertretten/
Ja er sagt das Amen zu.

Die Welt zwar hats nur ihren Spott/
Wenn wir ans Beten gehen.
Doch trutz! der Trost bleibt uns gewiß;

Wer

Wer gloubend fleht/und betend glaubt/
Kan allem Unfall wiederstehen.

Aria.

Wenn mein Weyrauch aufwärts steiget/
Lindert JEsus alle Noth.

Hat mir der Schlangen-Biß/
Gleich GOttes Bild geraubt;
Und will mich mein Gewissen nagen/
Ja reitzt mich Satan zum Verzagen/
So find' ich leichtlich Trost und Rath.

Wenn mein Weyrauch aufwärts steiget/
Lindert JEsus alle Noth.

Wenn sich die Welt auf mich verschworen hat/
Und will mir meine Haab und Guth/
Sammt meinem Leben nehmen;
Ob ihrem frechen Muth/
Darff ich mich gar nicht grämen.

Selbst der Tod/
Macht mir weder Angst noch Grauen.
JEsu darff ich nur vertrauen/
Wenn mein Mund nicht beten kan/
Nimmt ers an/
So mein Hertz sich seufftzend beuget.

D. C.

Choral.

(Wo soll ich fliehen hin/ v. 10.)

Darum allein auf dich/ HErr Christ
verlaß ich mich/ jetzt kan ich nicht ver-
derben / dein Reich muß ich ererben/
dann du hast mirs erworben / da du
für mich gestorben.

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

Der Auffahrt Christi Trost und Frucht.

Tutti.

GOtt fährt mit Jauchtzen auf.
Der Engel Chor singt Freuden-Lie-
der.
Ihr Frommen freut euch drauf/
Er kommt zu eurem Vortheil wieder.

Ja JEsus kommt bald wieder/
Um seine Glieder
Zur rechten Wohnung heimzubringen.
Hier ist vor sie kein Bleibens nicht/
Nur droben/
Ist solches aufgehoben.
Wo aller Engel Chöre singen
Da ist er selbst ihr Licht/
Durch seine Himmelfahrt gieng er dahin voran/
Daß jedes Glied des Heils sich hier versichern kan.

Aria.

Aria.

Fahr hin du eitle Welt!
Dort in des Himmels-Zelt
Hat JEsus mir mein Theil beschie-
den.
Mein Geist sehnt sich hinauf/
Nach hier vollbrachtem Lauff
Genieſt er dort den Himmels-Frie-
den. D.C.

Nichts macht mir dieſes zweiffelhafft.
Mein JEsus hat da er gestorben/
Vor sich den Himmel nicht/
Nein! mir erworben.
Der Tauffe Trost und Krafft
Macht mir gewisse Zuversicht/
Daß ich dereinst des Himmels Trost erlange.
Mein Glaube ist gewiß hievon.
Ach! JEsu! GOttes Sohn/
Laß es doch bald geschehn daß ich dort in dir prange.

Aria.

JEsu! ach! geschähe doch/
Meine Auffahrt heute noch.
Laß sich meine Wallfahrt enden/
Zeuch des Lebens-Seegel ein.
Denn in deinen werthen Händen/
Muß ich ja viel besser seyn. D.C.

Gedult! die Zeiten sind nicht weit/
Da Glaubige zu ihrem Heyland kommen.
Beharre nur im Glaubens-Streit/

So wirst du zu ihm aufgenommen.
Wer seine Pilgrimschafft hier in Gedult vollendet/
Dem wird sein Bürger-Recht dort herrlich zugewendet.

Choral.

(Auf diesen Tag bedencken wir/ v. 2.)

Drum GOtt sey Lob der Weg ist gemacht/ uns steht der Himmel offen: Christus schleußt auf mit grossem Pracht/ vorhin war all's verschlossen/ wers glaubt des Hertz ist Freuden voll / dabey er sich dann rüsten soll/ dem HErren nachzufolgen / Hallelujah/ Hallelujah.

Am Sontage Exaudi.

Treuer Bekenner Christi Schicksal und Labsal.

Tutti.

GEht getrost und freudig dran/
JEsus Warheit zu bekennen.
Laß die Welt im Zorn entbrennen.
Trutz! daß sie uns schaden kan.
Und wenn sie uns das Leben nimmt/
Was ists? der Schade ist nicht groß;
Wir werden nur von ihrer Botheit loß.

Der

Der Himmel bleibt uns doch bestimmt.
Sie tödtet nur den Leib/ allein die Seele nicht/
Die ruht in GOttes Händen;
Und er ist ihre Zuversicht/
Er wird schon auf die Welt die Rachgerichte wenden.

Aria.

Verfolgen/ Hassen/ Toben/
Ist hier das Thun der Welt.
Wer sich nach Christo nennet/
Anbey sein Wort bekennet/
Dem gibt sie solchen Lohn.
Dort aber bleibt die Cron/
Vor jeden aufgehoben/
Der sich hier standhafft hält.

D. C.

Das Christenthum ist dem noch unbekandt/
Wer sich von eitel guten Tagen/
Bey Christo träumen läßt.
Nein! auf dem Weg nach jenem Vatterland/
Erfahren Christen lauter Plagen.
Die Welt das Sünden Nest/
Macht daß sie unter Thränen säen.
Doch hoffen sie die Freuden-Erndte dort.
Indessen muß ihr Blut sie offt zum Wachsthum netzen.
Ach ja! die Welt gönnt ihnen keinen Ort/
Sie müssen als Verbannte gehen.
Sie meynt sie GOtt zum Opfer dar zu setzen/
So sie ihr Blut vergießt.

So pflegts mit dem der Christum sich erkießt/
Hier in der argen Welt zu stehen.

Aria.

Nur getrost! nur unverzagt!
Dulte willig alle Plage/
Endlich kommen Freuden-Tage/
Gib mein Hertze/gib dich drein.
Creutz und Pein/
Zeichnet alle wahre Christen/
Laß die Welt sich immer brüsten/
JEsus hats vorher gesagt.
Nur getrost! nur unverzagt.

Choral.

(Frisch auf/ mein Seel/ verzage nicht/ v. 5.)

Ob sichs bißweilen schon anließ/ als wolt mich GOtt nicht schützen/ und hätt die Welt mein Uberdrüß/ wolt mich auch dazu trotzen/ so weiß ich doch/ er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut/ hat wolgebaut/ wie könt er mich denn hassen.

Am I. Heil. Pfingst-Tage.

Der Liebe gegen Christum reiche Belohnung.

Tutti.

GOtt naht sich uns durch seinen Geist;
Dem Herzscher Himmels und der Erden/
Soll unser Hertz ein Tempel werden/
Sagt an: Ob das nicht Liebe heißt.
Das wenige so unsre Liebe thut/
Da wir in Unvollkommenheit
Nach JEsus Wort im Glauben leben;
Reitzt GOtt das allerhöchste Guth/
Die höchste Liebe uns hinwiederum zu geben.
Selbst die Dreyeinigkeit/
(Wer mag den Trieb verstehn?)
Verspricht in uns zu wohnen.
So unerhört will GOtt ein schwaches Thun belohnen.

Aria.

Gerne will ich JEsum lieben/
Alles soll sein eigen seyn.
Kan ich nur den Vortheil hoffen/
Daß mich GOttes Geist erfreut/
Und zu seinem Tempel weyht.
Denn ist schon der Himmel mein.

Ja! mein Hertze steht dir offen/
Grosser GOtt zeuch in mich ein.
D.C.

Seht! JEsus gibt sich uns zu eigen/
Sein Geist ist dessen Unterpfand.
Wer wolte sich nicht seiner Hand/
Zur Führung gäntzlich überlassen?
Wie ist nicht seine Huld bemüht/
Uns Trost und Liebe zu erzeigen.
Er sendet uns den Tröster zu/
So uns ein Sturm des Leydens überzieht.
Will uns die Welt sammt Satan hassen/
Sein Friede setzet uns in Ruh.
Wir können hier in ihm den Himmel haben/
Denn unsre Hertzen sind sein Thron.
Ach! JEsu! GOttes Sohn!
Wie groß! wie groß! sind deine Liebes-Thaten.

Aria.

Ach! salbe mich mit deines Geistes Oele/
Mein Friede-Fürst! zu meiner
Seelen Heil.
Wenn ich das edle Zeichen trage/
So kriegt mein Geist an jenem Tage/
An allen Himmels-Schätzen
Theil. D.C.

Kommt gleich der Fürst der Welt/
Mich mit Verfolgung zu erschrecken/
Er soll mir keine Angst erwecken.
Wenn nur mein Hertz den Trost behält/
Den JEsus Geist in meine Seele spricht/

So

So acht' ich Sünde/ Welt/ Tod/ Höll' und Satan nicht.

Choral.

(Nun bitten wir den Heiligen Geist/ v. 4.)

Du höchster Tröster in aller Noth/ hilff daß wir nicht fürchten Schand noch Tod/ daß in uns die Sinne nicht verzagen/ wenn der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie eleison.

Am II. Heil. Pfingst-Tage.

Danckbarer Preiß der wunderreichen Liebe GOttes.

Tutti.

ALso hat GOtt die Welt geliebt!
Was freche Sünder ausgeübt/
Das macht sein Sohn durch Leyden gut/
Ach! seht! was GOttes Liebe thut.

Wer mag den hohen Rathschluß fassen!
Daß GOttes Huld/
Zur Zahlung unsrer Sünden Schuld/
Sein Kind ein Opfer werden lassen.
Doch ists geschehn. Selbst JEsus zeigt es an/
Ihr Sünder! ach! bedenckt was GOtt gethan.

Aria.

Aria.

Stralt mich an ihr Liebes-Flammen/
Biß mein Geist/
GOttes Rathschluß glaubig preist.
Ach! was unerhörten Segen
Trägt mir GOttes Sohn entgegen.
Er befreyt mich vom Gericht/
Satan schweig! dein acht' ich nicht.
GOtt ist hier! wer will verdammen.
D.C.

Jedoch wer mag die Liebe sattsam preisen/
Die nie kein Sinn ermessen kan.
GOtt nimmt sich so der Sünder an/
Den Sohn aus seinem Schooß/
Will er vor sie zur strengsten Marter weisen.
Sie spricht er loß/
Und seines Kindes Tod der muß ihr Leben seyn.
Das mag ja wol recht grosse Liebe heissen/
Die GOtt vor freche Sünder hegt.
Diß Wunder fällt mir niemals ein/
Es wird mein Geist dadurch bewegt.
Ach GOtt! was soll ich dir vor solche Liebe schencken?
Mein Glaube soll stets danckbar dran gedencken.

Aria.

Ich nehme meinen Lebens-Bürgen/
Im Glauben froh und danckbar an.
So darff ich Höll' und Tod nicht scheuen/
Mein

Mein JEsus wird mich dort erfreuen/
Denn meine Schuld ist ausgethan.
D.C.

Ach! daß der Mensch das theure Licht der Welt/
So gar verächtlich hält.
Er wehlt die Finsternuß/
Und will das Licht/ (o schnöder Undanck!) hassen.
Verruchter Sinn! wie muß
Der Frevel nicht das Vatter-Hertz betrüben;
Er wolte dir zum Leben helffen lassen/
Du aber wilst bey solchem Liebes Schluß
Den Tod mehr als das Leben lieben
Ach! wilt du nicht noch heut dein Heil im Glauben fassen.

Choral.

(HErr Christ der einig GOttes Sohn/ v 3.)

Laß uns in deiner Liebe und Erkandtnüs nehmen zu / daß wir im Glauben bleiben/ und dienen im Geist so/ daß wir hie mögen schmecken/ dein Süßigkeit im Hertzen / und dürsten stets nach dir.

* * * * * * * * * * * * *

Am III. Heil. Pfingst-Tage.

Glaubige Ergebung in JEsus Hirten-Sorge.

Tutti.

Kommt auf Zions reiche Auen/
Laßt euch nicht vor Mördern grauen/
JEsus treue Sorgfalt wacht/
Trutz! dem der sich an euch macht.

So lockt der HErr getreue Seelen/
Die er zu Schaafen auserseh'n.
Die gern nach seiner Weyde geh'n/
Wird nie ein Mangel quälen.
Der gute Hirt labt sie mit Uberfluß/
Der Geist und Seele speißt/
Auf! auf! mein Geist!
Hier ist der seeligste Genuß.

Aria.

Ich nahe mich zu JEsus Heerde/
Da ich vergnügt geweydet werde/
Ihr Eitelkeiten gute Nacht.
Mein Hertz ist froh ob solchem Segen/
Ich koste schon auf diesen Wegen/
Den Vorschmack jener Lust!/
Der aller treuen Schaafe Brust/

Der

Der einst voll Himmels-Freude
macht. D.C.

Schleicht nur ihr falsche Seelen-Diebe/
Hier ist! der eure List entdeckt.
Mein Geist wird nicht erschreckt/
In JEsus treuer Liebe/
Hat er erwünschte Sicherheit.
Den Anfall den ihr bräut/
Macht seine Sorgfalt leicht zu nichte.
In seinem Lichte/
Wird eure Boßheit klar.
Ach ja! ich spotte der Gefahr/
Mein Hirt kan alle Macht der Höllen/
Zu meinem Trost mit einem Wörtlein fällen.

Aria.

Weicht ihr höllische Verführer/
Eure Stimme kenn' ich nicht.
Was mein Hirt / mein JEsus
spricht/
Sind nur süsse Liebes-Reden;
Aber ihr/ ihr sprecht vom töden/
Geht nur fort
JEsus bleibt mein starcker Hort.
D.C.

Nur JEsus Weyde kan mich laben/
Drum sehnt mein Glaube sich dahin/
Wenn ich auf JEsus Auen bin/
So werd' ich Leben/ Trost/ ja volle Gnüge haben.

Cho-

Choral.

(Guter Hirte wilt du nicht/ v. 3.)

Mich verlangt/ dich mit der Schaar/
die dich loben anzuschauen / die da
weyden ohn Gefahr / auf den fetten
Himmels-Auen / die nicht mehr in
Furchten stehn/ und nicht können irre
gehn.

Am Sontage Trinitatis.

Heils begieriger Seelen seeliger Tauff-Nutzen.

Tutti.

Frage nach der Seeligkeit.
JEsus Lehre wird sie zeigen/
Aber Fleisches-Wahn muß schweigen/
Sonsten bleibst du unerfreut.

Der HErr versagt uns keinen Unterricht/
Wann wirs vor ihm nur redlich meynen.
Zwar was er uns zur Nachricht spricht/
Pflegt uns vielmahl verkehrt zu scheinen.
Die Ordnung GOttes deucht uns schlecht/
Ein stoltzer Geist darff sie wol Thorheit schelten.
Doch GOtt wird mehr als unsre Sinnen gelten.
Sein Wort/ sein Geist/ sein Bad macht uns gerecht/
Obs Fleisches Augen gleich nicht sehen.
Wol dem! der sagen kan/ es ist bey mir geschehen.

Aria.

GOttes Geist und Wasserbad/
Fördern uns zum neuen Leben.
Dieses nehm' ich glaubig an/
Schweig! verwegner Fleisches
Wahn.
JEsus theuer werthe Lehr
Gilt mir mehr/
Alles Heil wird dem gegeben/
Der sie angenommen hat. D.C.

Die theuer werthe Flut!
Was läßt mich GOtt durch dich vor Vortheil wissen.
Ich war im Tod verlohren/
Und hätte in der Höllen-Glut/
Ein Spott der Teuffel bleiben müssen;
Allein durch dich/
Hat mich
Des höchsten Geist gantz neu gebohren.
Und so zu GOttes Kind erkohren.
In dir hab' ich das Unterpfand/
Den Freyheits-Brief vor Sünde/Tod und Teuffel.
Ich darff so nicht im Zweiffel
Von jenem Erbtheil stehn.
Ich werde gantz gewiß hin ins gelobte Land/
Durch dich/du! Gnaden-Meer! zu meiner Freude
gehn.

Aria.

Der Himmel ist mein Theil und Erbe/
Mein Tauff-Bund sagt mir dieses zu.

Ach! JEsu du!
Nur du hast mir den Trost erworben/
Du bist zu meinem Heil gestorben/
Mein Glaube schließt sich in dich ein/
So ist in dir der Himmel mein.
D. C.

Choral.
(O Lust du Unlust volle Seuch/ v. 6.

Schaff in mir GOTT ein reines Hertz/ daß ich den Himmel nicht verscherтz/ erneue meinen Geist und gib/ daß ich was droben ist nur lieb.

Am I. Sontage nach Trinitatis.

Glaubiger und Unglaubiger ungleiches Ende.

Tutti.

EHre/ Lust und Pracht der Welt/
Stürtzen dort in Höllen-Plagen.
Wenn wir aber Creutz ertragen/
Bleibt uns Himmels-Lust bestellt.

So suche denn/ o Menschenkind!
Die Lebens-Wahl zu deinem Seelen-Heil/
Hier klug zu treffen.

Laß

Laß dich die Welt mit ihrem Schein nicht äffen;
Weil ihre Lust gar leicht zerrinnt.
Nimm hier an JEsu Leyden Theil/
Am Ende wirst du Segen sehen.
Besinne dich! dort ist die Wahl zu spath.
Wie hier dein Wandel steht/
So wird das Urtheil dort ergehen.

Aria.

Ich sehne mich nach jenen Höhen/
So dämpft mein Geist den eitlen Sinn.
Ihr Eitelkeiten fahrt nur hin.
Mein Heil/ mein Reichthum ist mir droben/
In GOttes Wohnung aufgehoben.
Der schöne Trost verschwindet nicht.
Mein Freuden-Licht/
Bleibt mir zur Wonne ewig stehn.
D.C.

Preßt mir die Welt hier Thränen aus/
Mein Geist kan doch im Glauben lachen.
Ich darff mir Hoffnung machen/
Des Himmels schönes Hauß
Zu meiner Freude zu beziehn.
Wenn hier der schwache Leib zerstäubet/
Führt mich der Engel-Schaar dahin/
Wo meine Wohnung ewig bleibet.
Wo mich kein Feind mehr plagt.
GOtt tröstet meinen Geist/

Da andre Höllen-Marter nagt.
Ein Wurm der das Gewissen beist.
Die Ewigkeit setzt sie in Pein und Schrecken
Mir muß sie tausend Trost erwecken.

Aria.

Gedulte dich bedrängte Seele/
Dein Leydens-Ende trifft bald ein.
Auf strengen Mangel dieser Zeiten/
Gewährt GOtt alle Seeligkeiten/
Ja er ist selbst dein Freuden-Schein. D.C.

Choral.

(Alle Menschen müssen sterben/ v. 4.)

Da wird seyn das Freuden Leben/ da viel tausend Seelen schon/ seynd mit Himmels-Glantz umgeben / dienen GOtt für seinem Thron: Da die Seraphinen prangen/ und das hohe Lied anfangen/ heilig/ heilig/ heilig heist/ GOtt der Vatter Sohn und Geist.

* * * * * * * * * * * *

Am II. Sontage nach Trinitatis.

Ungleiche Annehmung Göttlicher Gnaden Güter.

Tutti.

GOtt ladet freundlich ein.

Kommt

Kommt kostet seine Gaben.
Die Hertz und Seele laben.
Kommt laßt uns freundlich seyn.

Des Höchsten Mahl ist noch wol werth/
Daß man sich solches einzunehmen/
In rechtem Eifer naht.
Doch sehet! Staub und Erd/
Der Mensch/ will sich zum Kommen nicht bequemen.
Er hat
Vor GOttes Uberfluß
Ein falsches Gut zur Lust erkohren/
Dabey die Seele schmachten muß.
Ach! daß der Mensch so gar den Witz verlohren.

Aria.

Weicht ihr schnöde Erden-Schätze/
Das woran ich mich ergötze/
Ist ein unvergleichlich Gut.
Was der Welt/
Hier im Dienst der Eitelkeit/
Wohlgefällt/
Kan ein schlechter Hauch zerstäuben.
Aber das muß ewig bleiben/
Was mir GOttes Liebe beut.
D.C.

Der Undanck ist ach! allzugroß/
Wenn eitle Güter dieser Erden/
Dem Menschen angenehmer werden/
Als das was GOtt zum Seelen-Labsal reicht.

Weicht ihr schnöden Erden-Schätze/

Das woran ich mich ergötze/
Ist ein unvergänglich Gut.

Noch geben sich so manche bloß/
Die Acker/ Ochsen/ Weib so leicht/
Zu ihrer Lust/ zu ihrem Endzweck setzen.
Das fleischliche Ergötzen/
Ertödet alle Lust des Höchsten Gast zu seyn.
Ach! laßt euch doch den strengen Ausspruch schrecken/
Stellt jemand sich zur rechten Zeit nicht ein/
Der wird von GOttes Mahl in Ewigkeit nichts schmecken.

Aria.

Kan ich GOttes Labsal haben/
O so ist mein Geist vergnügt.
Ist mein Hertz gleich voll Gebrechen/
Meine Sünde will mich schwächen.
Ey drum rufft er mich zu Gast/
In der Last
Mein gepreßtes Hertz zu laben.
D. C.

Choral.

(Der Gnaden-Brunn fleußt noch/ v. 4.)

Nun HErr! ich fühle Durst/ nach deiner Gnaden-Quelle/ wie ein gejagter Hirsch/ auf so viel Sünden-Fälle/ wo komm ich aus der Noth/ als durch den Gnaden-Safft: hilff mir durch deinen Geist/ in mir ist keine Krafft.

Am

Am III. Sontage nach Trinit.

Bußfertiger Sünder lieblicher Seelen-Trost.

Tutti.

JEsus nimmt die Sünder an.
Komm! vereinte Schaar gegangen.
Hier ist Labsal zu erlangen/
Das den Geist vergnügen kan.

Aria.

Der Sünden-Pfad hat mich von dir gezogen/
Ach! suche doch / o JEsu / deinen Knecht/
Ich kan den Rückgang nicht vollziehen/
Doch treuer Hirt durch dein Bemühen/
Kommt meine Seele leicht zurecht.

D. C.

Der Heyland ist allstets bemüht/
Verirrten Schaafen nachzugehen.
Wer nur auf seine Seele sieht.
Wird dessen Zug selbst bey dem Irrgang spüren.
Er rufft/ er klopft verborgen an/
Biß wir im Lauffen stille stehen.
Dann weiß er auf der wüsten Bahn/

Das Hertz zur Wiederkehr zu rühren.
Er schreckt den abgewichnen Geist/
Biß er des Irrgangs Greul erblicket/
Und so sich denn ein Trieb zur Umkehr weißt/
So wird er wiederum erquicket.
Er spricht ihm treu und freundlich zu.
Ach! JEsu! guter Hirt! wie liebreich würckest du.

Aria.

JEsus ist mein guter Hirt.
Auf der Weyde seiner Auen/
Muß mir Heil und Leben thauen.
Wenn mein schwaches Hertze irrt/
Darff ich nur um Hülffe schreyen
Seine Treu/
Steht mir bey/
Biß aus Satans Wüsteneyen/
Meine Seel' errettet wird.
JEsus ist mein guter Hirt.

Der Sünden Greul darff uns nicht schrecken/
Zu JEsu hin zu gehn.
Je mehr wir hier von ihm entfernet stehn/
Je grössre Lust wirds ihm erwecken/
So unsre Seele wiederkehrt.
Wer JEsum nur in Busse glaubig ehrt/
Wird auch bey übermachten Sünden/
Gleich jenen Zöllnern Trost und alle Gnade finden.

Choral.

(Weg/mein Hertz! mit den Gedancken/ v. 7.)

Dannoch bleibt in Liebes-Flammen / sein Verlangen allzeit groß/

rufft

rufft und locket uns zusammen / in den weiten Himmels Schooß. Wer sich nur da stellet ein / suchet frey und loß zu seyn / aus des Satans Reich und Rachen / der macht GOtt und Engel lachen.

Am IV. Sontage nach Trinit.

Wahrer Christen gemeinschafftliche Liebes-Schuld.

Tutti.

LAß der Liebe Strahlen prangen/
Streue sie auf jederman.
Glaubs! ihr Hertz wird dich empfangen/
Wie du ihnen hast gethan.

GOtt liebet ohne Unterscheid/
Und wo wir wieder rechtlich wandeln/
So weißt er auch Barmhertzigkeit.
Sein Bild stehtz uns zur Vorschrifft da/
Wir sollen so mit unserm Nechsten handeln.
Ein jeder ist dem andern nah/
Was dieser will das soll auch jener üben.
Und wer geliebt will seyn / der soll auch andre lieben.

Aria.

Reine Triebe/
Süsser Liebe/
Nehmt mein Hertz vollkommen ein.
Edle Flammen/
Schlagt zusammen/
Daß der Anmuth volle Schein/
Freund und Feinde gleich erfreu'.
Und ich so GOtt ähnlich sey. D.C.

Es steht gar schlecht vor Christen/
Wo nicht das Hertz in reiner Liebe brennt.
Und gleichwol werden viel' erkennt/
Die ohne diesen Glantz sich brüsten.
Man will geliebt und angesehen seyn/
Von andern aber nichts ertragen.
Noch weniger in Leydens-Tagen/
Die Leydende mit Hülff' und Trost erfreun.
Sie können andrer Fehler sehen/
Allein der eigne Greul deucht sie ein Tugend-Licht.
Ihr Christen! ach! betriegt euch nicht/
Wär GOtt so rauch gesinnt/ wie wolten wir bestehen?

Aria.

Laß JEsu! überall/
Bey andrer Noth und Fall/
Mein Hertz in reiner Liebe brennen/
Trifft Sünd' und Todes-Pein
Bey mir am Ende ein/
So wirst du mir ein gleiches gönnen.
D.C.

Hier

Hier sind wir in der Jüngerschafft/
Und Unvollkommenheit beherrschet unser Leben.
Nur JEsus hat vollkommne Krafft/
Ein Vorbild unsers Thuns zu geben.
Und seht wie trägt er uns mit Liebe und Gedult.
Bezahle doch/O Mensch! dem Bruder gleiche Schuld.

Choral.

(Wenn einer alle Ding verkünd/ v.8.)

HErr JEsu! du stellst selber dich/ zum Fürbild wahrer Liebe/ verleyh daß dem zu folge / ich die Lieb am Nechsten übe. Daß ich bey allen wo ich kan/Lieb/ Treu und Hülffe jederman / wie ich mirs wünsch' erweise.

****

Am Fest der Heimsuchung Mariä.

Danck voller Ruhm Göttlicher Macht und Güte.

Tutti.

LObt GOtt mit vollen Chören/
Der alle Wunder thut.
Laßt allenthalben hören:
GOtt sey gerecht und gut.

Versammlet euch ihr treue Seelen/
Die ihr den HErrn im Glauben scheut;
Es soll mein Mund mit Freudigkeit/

Die

Die Wunder seiner Macht erzehlen/
Die seine Hand gethan
Ach! daß mein Mund nur allzu wenig kan.

Aria.

1.

Ich muß den HErrn den Heyland loben/
Die Freude öffnet mir den Mund.
Er macht durch tausend Gnaden-Proben/
Mir Armen seine Güte kund.
Er schenckt mir schon in dieser Zeit/
Gewissen Trost der Seeligkeit.

Des Segens Uberfluß
Den seine Treue schencket;
Ist nur ein freyer Gnaden-Guß
Da er aus Gütigkeit an arme Seelen dencket.

2.

Wenn stoltze Hertzen sich empören/
So bricht sein Arm den frechen Muth.
Der Starcken Thron kan er zerstören/
Wenn ihre Macht verwegen thut.
Die niedrige hebt er empor/
Mein Mund / HErr! sagt dir Danck davor.

So

So muß die Macht
Der finstern Welt mit Spott bestehen/
Wenn die Verheissungen womit uns GOtt bedacht/
So wunderbar in die Erfüllung gehen.

3.

Er denckt an seine Vatters Treue/
Und hilfft Israel gnädig auf.
Daß er der Frommen Hertz erfreue/
In dem bedrängten Lebens-Lauff.
Diß kan der Glaube hier ersehn/
Was wird im Himmel nicht geschehn.

Ja konte GOtt was er ehmahls versprach/
Hier in der Zeit so wunderbar erfüllen;
So wird er warlich auch hernach/
Die Sehnsucht der Gerechten stillen.
Wenn GOtt selbst alles ist/wenn Erd' und Himmel schwinden/
Ihr Menschen laßt euch nur hievor recht danckbar finden.

Choral.

(Herrlichste Majestät himmlisches Wesen/v. 7.)

König der Ehren / dich wird man erst ehren / wenn dir muß alle Welt unterthan seyn / wenn deine Rechte wird Babel zerstören / gehet dein Zion zur Herrlichkeit ein. Preiß und Danck sey dir / o König gegeben / ewige Herrlichkeit/ewiges Leben.

Am

Am V. Sontage nach Trinit.

Reiner Beruffs-Arbeit reicher Segen.

Tutti.

IN GOttes Wort und Segen/
Ist alles hier gelegen/
Wer solchen Beystand hat/
Kriegt geist- und leiblich satt.

Wer seine Seele redlich nehrt/
Und trägt nach GOttes Wort Verlangen;
Der wird zugleich von dem was vor den Leib gehört/
Das nöthige zu seiner Zeit empfangen.
Ja fängt jemand mit jenem an/
Der hats gewiß niemal umsonst gethan.

Aria.

Auf GOtt bey aller Arbeit sehen/
Trägt tausendfachen Vortheil ein.
Verläßt man sich auf eigne Thaten/
Da wird der Zug gar schlecht gerathen
Durch GOtt allein
Kan unser Thun gesegnet seyn.
D.C.

Es muß uns offt ein Zug mißlingen/
Wir würden unsern Witz und Fleiß/
Sonst bald zu Götzen machen.

Der

Der Fehlzug ist uns ein Beweiß/
Wie wenig wir zu wegen bringen/
So GOtt nicht mit uns ist/
Drum wirff in allen Sachen/
Das Netz in GOttes Namen aus/
Glaubs wenn du sonst auf reinen Wegen bist/
Du führst dein Werck beglückt hinaus.

Aria.

Nur auf JEsus Wort und Willen/
Greiff' ich alle Arbeit an.
JEsus kan von seinen Händen/
Mir so reichen Segen senden/
Als kein Fleiß erwerben kan.
D.C.

Ja! ja! so fehlt die Arbeit nicht/
Will gleich das Netz offtmals zerreissen.
Diß muß mir eine Prüfung heissen/
Die uns ein gröſſer Glück verspricht.
Wer den Verlust geduldig trägt/
Und will dem Geber redlich trauen/
Der wird bald Seelen Segen schauen.
Und wann sich dieser in uns regt
Wie gern wird Hertz und Sinn den fradischen verlassen.
Um den der beyden gibt demüthig zu umfassen.

Choral.

(Wer nur den lieben GOtt läst walten/ v.7.)

Sing / bet' und geh auf GOttes Wegen / verricht das deine nur getreu/

treu / und trau des Himmels reichem Segen / so wird er bey dir werden neu / denn welcher seine Zuversicht / auf GOtt setzt / den verläßt er nicht.

Am VI. Sontage nach Trinit.

Schuldige Sanfftmuth gegen Wiedersacher.

Tutti.

SEgne alle die dir fluchen /
Sanfftmuth hält das Hertze rein /
Die nur Zorn und Rache suchen /
Können keine Christen seyn.

Der Wahn ist leyder! schlecht gegründet /
Der gleichwol viele schwülstig macht.
Wenn sie nun nichts von dem vollbracht /
Was auch des Henckers Schwerdt verbeut /
So pralen sie schon mit Gerechtigkeit;
Ist gleich das Hertz von Gifft und Gall entzündet.
Sie haben so nach ihrem Wahn /
Selbst dem Gesetz bereits genug gethan.
O! armer Ruhm! o blinde Christenheit!

Aria.

Sanffter JEsu! deine Liebe /
Bilde mich nach deinem Sinn.
Laß mich Zorn und Rache meyden /
Und

Und in Sanfftmuth willig leyden.
Biß ich dort/
Mein Erlöser und mein Hort/
Dir vollkommen ähnlich bin.
D. C.

Wer Haß und Rachgier in sich hegt/;
Deß Opfer wird vor GOtt nicht gelten/
Und wenn er tausend Welten/
Zu dessen Füssen legt/
Ein Hertz von Liebe angefüllt/
Die aus dem Glauben quillt/
Kan GOtt mit einem Scherflein ehren.
Ach! blinde Welt!
GOtt sieht das Hertz/nicht äußre Gaben an.
So eile doch was ihm an dir mißfällt/
Neid/Bitterkeit und Feindschafft auszukehren.
Dein Gottesdienst ist sonst/(glaubs nur!) umsonst gethan.

Aria.

Sey willfertig deinen Feinden
Bald/weil es noch heute heißt.
Jenes grossen Richters Rache/
Rettet der Gerechten Sache/
Frecher Mensch besinne dich
Eh' er dich
In den Höllen-Kercker schmeißt.
D.C.

Choral.

(Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ/ v. 3.)

Verleyh/ daß ich aus Hertzens Grund / mein'n Feinden mög vergeben ! verzeih mir auch zu dieser Stund / schaff mir ein neues Leben/ dein Wort mein Speiß laß allweg seyn / damit mein Seel zu nehren / mir zu wehren / wann Unglück geht daher / das mich bald möcht abkehren.

***

Ach! wolten wir nur seiner Liebe trauen/
Wir würden offt ein Gnaden-Wunder schauen.

Aria.

Laß mein Hertz! das bange Grämen/
Meinen Mangel wegzunehmen/
Sorgt ja JEsus vätterlich.
Ist mein Vorrath gleich verzehret/
Ey! der alle Welt ernehret/
Hat noch Brodt genug vor mich.
D.C.

Es streitet nicht mit GOttes Gütigkeit/
Wenn seine Kinder je zu Zeiten/
Ein herber Mangel kränckt.
Es glaubt und denckt
Das träge Fleisch zu weilen nicht/
Daß GOtt allein das Nahrungs-Manna streut/
Biß wir ein Schmachten leyden.
Und eh die Vatters Hand/
Ein Brodt zu unserm Labsal bricht;
So macht er erst des Mangels Noth bekandt/
Daß wir so mehr wie er uns hilfft erkennen.
Und sind wir treu in solcher Pflicht/
So bald wird dessen Hertz uns Brodt die Fülle gönnen.

Aria.

Mein Geist! sey nur in Noth zu frieden/
Und warte was dein Schöpfer macht.

Ob gleich die Augen wenig schauen/
Nur unverzagt/ die ihm vertrauen/
Die hat er allzeit wol bedacht.
D. C.

Der Ausgang läßt uns deutlich sehen/
Wie groß zu unserm Trost der Reichthum GOttes sey.
Ach! laß bey solcher Vatters Treu/
O Mensch! doch nichts an dir umsonst geschehen.

Choral.

(GOtt der du selber bist das Licht/ v. 13.)

Gib lieber HErr! zu dieser Frist/
so viel zum Leben nöthig ist / doch
nur nach deinem Willen; wann du
die Speiß und Nahrung hie / mit
Gnaden segnest spat und früh/ kanst
du mich reichlich füllen. Doch daß
man deine milde Gab / auch nicht
zum bösen Mißbrauch hab.

Am VIII. Sontage nach Trinit.

Glaubige Vorsichtigkeit gegen Selbstbetrug.

Tutti.

WAche! sichre Christen Schaar!
Satans Höllen-Knechte schleichen.

Merck'

Merck' auf ihres Giffts Gefahr/
Eh' sie ihren Zweck erreichen.

O Mensch! nimm deiner selbsten wahr.
Es hat vielleicht ein Schalcks Prophet/
Sich gar
In deinen Busen eingeschlichen.
Ach ja! glaube wo aus dir
Noch faule Frucht entsteht/
So bist du der Gefahr noch nicht entwichen.
Drum prüfe dich/ und sieh dich für.

Aria.

Schleicht nur ihr höllische Propheten/
JEsus Treu/
Offenbahrt die Heucheley.
Ja in seiner Warheit-Licht/
Merckt mein Geist die Satans Tücken/
Deckt ein Schaafs-Kleid gleich den Rücken/
Deckt es doch die Klauen nicht.
D.C.

Ach! viele sind an andern klug
Und wissen sich selbst nicht zu prüfen.
Aus Selbstbetrug/
Deucht sich ein jeder schön.
Sie schreyen wol: da! da! sind Satans-Tieffen/
Den eignen Greul der Boßheit sehn sie nicht.
Wenn nur ihr Mund/

HErr! HErr! zu JEsu spricht;
So massen sie sich schon des Himmels an;
Ob gleich des Hertzens Grund/
Voll Greul und fauler Früchte steht.
Du toller Mensch! wer lehrt dich solchen Wahn?
Dein Heyland? nein! ein höllischer Prophet.

Aria.

Waffne dich/ mein Geist! bey Zeiten/
Wider den Betrug zu streiten/
Der dich aus dem Himmel stößt.
Laß des Glaubens-Fackel brennen/
Gib durch Früchte zu erkennen/
Daß des Geistes JEsu Krafft.
Dir den Safft
Sie zu tragen eingeflößt.
D.C.

Choral.

(JEsu! hilff siegen/ du Fürste des Lebens/ v. 9.)

JEsu! hilff siegen/ und laß mich nicht sincken / wenn sich die Kräffte der Lügen aufblehn/ und mit dem Scheine der Warheit sich schmücken/ laß doch viel heller dann deine Krafft sehn. Steh mir zur Rechten/ o König und Meister! lehre mich kämpfen und prüfen die Geister.

Am XI. Sontage nach Trinitatis.

Kluge Vorbereitung zur Rechenschafft.

Tutti.

IHr die ihr GOttes Gut zerstreut.
Macht euch zur Rechenschafft bereit/
Es nahet sich die Rechnungs-Zeit.

Wir halten leider! elend hauß.
GOtt theilt uns reiche Güter aus/
Und ach! nicht eins ist schier/
Das wir in rechter Treu verwalten.
Wer ist bemüht die Seele rein zu halten?
Wer zähmt den Leib und Gliedern nach Gebühr?
Das beste Gut liegt uns offt wenig an.
Man läßt so inn- als äußre Sinnen/
Die Eitelkeiten Lieb gewinnen/
Und so wird GOttes Gut mißbraucht / ja gar verthan.

Aria.

Ich rechne/ aber ach! es fehlet/
Wo soll ich hin? Mein Hertz gibt mir die Schuld.
Ach! JEsu! laß aus deinen Schätzen/
Den schweren Mangel doch ersetzen/

Durch deine Huld/
Wird mein Gewissen loßgezehlet.
D. C.

Betrug und Argliſt hilfft hier nicht/
Wer mag die Augen GOttes blenden?
Und ſeinen Händen/
Wird niemand nicht entgehn.
Drum bleibts der beſte Rath/
Wann unſre Schwachheit was zerbricht;
Den Fall in Demuth frey geſtehn.
Wenn wir dabey die Untreu recht bereuen/
So läßt uns GOtt gar leichtlich Gnad/
Zu unſerm Troſte angedeyen.

Aria.

Laß mich HErr! deine Gaben/
Ja nicht zum Mißbrauch haben/
Nein! nur zu deiner Ehr.
Gib Hände voll Erbarmen/
Ein Hertz das denen Armen/
Mit Wohlthun lacht
Und ſie zu Freunden macht/
Nach deiner theuren Lehr. D. C.

Denn trägt der Mammon redlich ein
Wenn wir aus Glauben Arme retten.
Und ob wir hier gleich keinen Vortheil hätten/
So wird doch der Ertrag dort deſto gröſſer ſeyn.

Choral.

(Kommt laßt euch den HErren lehren/ v. 6.)
Seelig ſind die aus Erbarmen/ ſich an-

annehmen frembder Noth/ sind mitleidig mit den Armen / bitten treulich für sie GOtt. Die behülfflich sind mit Rath / auch wo möglich mit der That/ werden wieder Hülff empfangen/ und Barmhertzigkeit erlangen.

Am X. Sontage nach Trinit.

JEsu Liebes und Eifers Glut.

Tutti.

SEht! JEsus weint ob Salems Schaden/
Der herbe Thränen-Guß/
Will ach! zum Uberfluß/
Verstockte noch zur Busse laden.

Ach! Salem wird ein Mörder-Hauß/
Das GOttes Rache auf sich spart/
Noch will sie nicht durch Busse in sich gehen.
So meynen wir offt wol zu stehen/
Und unsre Lebens-Art/
Preßt JEsu Thränen aus.
Doch selbst mit seiner Zähren-Flut/
Meynt ers noch gut.
Er läßt hiebey noch Lockungs-Blicke scheinen.
Laßt/ Sünder! ihn doch nicht ob euch vergeblich weinen.

Aria.

Fallt ihr heisse Liebes-Thränen/
Fallt auf meines Hertzens-Feld.
Netzt mich dieser theure Regen/
Ach! so muß mir tausend Segen/
Draus entstehn/
Und die Härtigkeit vergehn/
Die mein Hertz so sehr verstellt.
D.C.

Ach! wie so weit/
Kan nicht ein Volck von seinem Schöpfer weichen.
Wenn Stoltz und Sicherheit/
Den eitlen Sinn besitzt.
Ja! nichts mag denn der Boßheit gleichen/
Wenn den gefaßten Wahn/
Ein äußrer Vorzug unterstützt.
Was Geitz und Ubermuth/
Zu andrer Schaden stifften.
Das heißt ein gutes Werck gethan.
Ach! Salems Mörder Brut/
Will auch das Christen-Volck vergifften.
Der Name macht sie stoltz/ doch trifft die That nicht ein.
Komm! JEsu! schlage doch mit deiner Geissel drein.

Aria.

Fege meines Hertzens-Tempel/
Schärffe/ JEsu! deine Ruth.
Deiner Schläge herbe Schmertzen/
Machen in befleckten Hertzen/
Alles rein und alles gut. D.C.

Cho-

Choral.

(Mein GOtt du weißt am allerbesten/ v. 2.)

Reiß alles aus aus meiner Seelen/ was dich nicht sucht und deine Ehr/ ja wolte es sich auch verheelen / so prüfe selbst je mehr und mehr / mein innere Beschaffenheit / und gib mir Hertzens Redlichkeit.

Am XI. Sontage nach Trinit.

Nöthige Demüthigung vor GOtt im Gebet.

Tutti.

Falscher Sünder Heuchel-Flehen/
Blendet GOttes Augen nicht.
Aber da muß Trost entstehen/
Wenn das Hertz von Reu zerbricht.

Ach! viele gehn zum Tempel hin/
Der Vorwandt heißt: Sie wollen beten;
Allein die meisten tretten/
Mit Stoltz vor GOttes Angesicht.
Ihr Schein und Heuchel-Wesen/
Soll andrer Augen auf sie ziehn.
Ja! mancher denckt/ sagt ers gleich nicht.
GOtt lob! ich bin doch nicht wie andre Leute.
Verwegner Staub! was lehrt dich JEsus heute.

Ein

Ein gantz zerschlagnes Hertz sey nur vor GOtt genesen.

Aria.

Zerbrich mein Hertz in Leyd und Reue/
Und flehe: HErr! erbarm dich mein.
Vor GOtt mit eignen Wercken pralen.
Mag keinen Sünden-Fall bezahlen.
Nur GOttes Huld/
Tilgt solche Schuld/
Findt man sich nur demüthig ein.
D.C.

Denckt Sterbliche! wie mag ein Christ/
Vor GOtt mit seinen Kräfften prangen.
Der alles was er hat und ist/
Von seinem GOtt erst muß erlangen.
Ist was du rühmest eigne Krafft/
Was willst du dich du arme Erde brüsten.
Das Beste ist noch mangelhafft.
Würckt GOttes Geist was Guts in dir/
Wie darffst du dich gelüsten/
In frembdem Guth dich aufzublehen?
Ach! stelle dirs doch allzeit für:
Wer sich erhöht/ der fallt.
Wer aber sich zur Demuth hält/
Den wird GOtt selbst erhöhen.

Aria.

Aria.

Auf betrübte Sünden-Reue/
Stralt aufs neue/
Der Vergebung Sonnenschein.
Und bey solchen Gnaden-Kertzen/
Muß im Hertzen/
Lauter Trost und Wonne seyn.
Zeuch mein Geist die Demuth an.
Daß dir GOtt diß geben kan. D.C.

Choral.

(HErr! nicht schicke deine Rache/ v. 8.)

Nun ihr Ubelthäter! ziehet / ihr Tyrannen auf und fliehet / geht ihr Volck der Eitelkeit / hin woher ihr kommen seyd: Dann der HErr sieht wann ich weine / daß ich diß mit Treuen meyne/meine Thränen fliessen hin / in sein Hertz und beugen ihn.

Am XII. Sontage nach Trinitatis.

Der Wolthaten JEsu preißwürdige Herrlichkeit.

Tutti.

NIverzagt! in Leydens-Tagen/
Nach bedrängter Creutzes-Nacht/
Wer-

Werden wir mit Freuden sagen/
GOtt hat alles wolgemacht.

Wir sind offt freylich elend dran/
Wenn sich der Sünden-Frucht und Krafft/
In Hertz und Gliedern weiset.
Doch wird auf solcher Jammer-Bahn/
Uns leichtlich Rath geschafft/
Wenn wir uns nur dem Heyland gantz vertrauen:
Der uns zum Trost entgegen reiset.
Ach! wolten wir nur stets auf diesen Retter schauen.

Aria.

Ach! JEsu! heile meine Plagen/
Mein Heil steht gantz allein bey dir.
Der Sünden-Wust raubt mir die Kräffte/
Zum allerseeligsten Geschäffte/
Zu deinem Dienst/ so dort als hier.
D.C.

Choral.

(HErr Christ der einig GOttes Sohn/ v.s.)

Ertöd'/ uns durch dein Güte/ erweck uns durch dein Gnad / den alten Menschen kräncke/ daß er neu leben mag/ wohl hier/ auf dieser Erden/ den Sinn und all Begehrden / und Gedancken hab'n zu dir.

Nur JEsus Allmachts Hand

Kan

Kan unsern Sinn aufs neu/
Nach GOttes Gleichheit lencken.
Davon uns (ach!) der Sünden-Fall und Stand/
Ehmals gebracht.
Und seht wie ist nicht seine Treu/
Darauf bedacht/
Den theuren Vortheil uns zu schencken.
Zwar sein Bemühen deucht die Welt/
Ein schlechtes Thun zu seyn.
Allein
Wer sich dabey nur still und glaubig hält/
Wird bald die edle Würckung sehen.
Wol dem! an welchem es zu GOttes Preiß geschehen.

Aria.

GOtt sey Danck! durch JEsus Hände/
Hat mein Creutz ein frohes Ende/
Er hat alles wolgemacht.
Und wie herrlich wird ers machen/
Wenn zuletzt statt eitler Sachen/
Mir sein Segen droben lacht.
D.C.

Choral ℣. 6.

Lob / Ehr sey GOtt dem Vatter/ und Christo seinem Sohn / der uns als ein Wohlthäter / von Sünd erlöset schon; dem heiligen Geist mit Zungen sey Preiß und Ehr gesungen/ in alle Ewigkeit.

Am

* * * * * * * * * * * *

Am XIII. Sontage nach Trinit.

Glaubiger Christen Liebe und Seeligkeit.

Tutti.

Seelig muß das Auge seyn
Das hier JEsum glaubig schauet.
Wer als Jünger ihm vertrauet/
Dem trifft solcher Vortheil ein.

Es sähe mancher JEsum gern/
Doch seine Jüngerschafft/
Will ihn beschwerlich deuchten.
Und weil er nur nach Eitelkeiten gafft/
So bleibt er fern/
Von solcher Seeligkeit.
Soll dir/ o Mensch! diß Glücke leuchten/
So gib dich JEsu! glaubig hin.
Verehre GOtt und liebe ihn.
Laß gleiche Frücht auch deinem Nechsten blühn.
Denn siehst du hier den Himmel in der Zeit.

Aria.

Rühre/ JEsu! meine Sinnen/
Daß mein eintziges Beginnen/
Unverfälschte Liebe sey.
Zünde selbst das Feuer an/
Daß es GOtt gefallen kan.
Was denn fehlt an dem Vermögen/

Volle

Volle Liebe darzulegen/
Ach! das trage du doch bey. D. C.

Ach! viele lieben mit dem Mund/
Der kan GOtt vielmal trefflich preisen.
Jedoch die Heucheley/
Wird allzuleichtlich kund.
Soll man dem Nechsten Hülff' erweisen/
So gehen ach! die scheinbarsten vorbey.
Ihr Nahme ist zwar gut/
Nur will die That so gar nicht scheinen.
Bedenckts/ die ihr so unbarmhertzig thut/
Wie kan sich GOtt mit euch vereinen?
Wer Menschen solche Pflicht versagt/
Der wird GOtt nicht/ noch GOtt ihn wieder lieben.
Ach! wen sein Hertz desfalls verklagt/
Der suche noch die treue Pflicht zu üben.

Aria.

Schleuß dich auf du hartes Hertze/
Wende deines Nechsten Pein/
Laß dich dessen Noth erwecken/
Will dich denn ein Unglück schrecken/
Glaube deiner Liebe Schein/
Bringt dir gleichen Segen ein.
D. C.

Choral ℣. 1.

Nun sieh wie fein und lieblich ist/ recht brüderlich zu leben / nach Einigkeit in JEsu Christ / mit reinem Hertzen streben / dann einerley ge-

sinnet seyn / verschafft einander dulten fein / und von sich mäßig halten/ da will die Lieb selbst walten.

****

Am XIV. Sontage nach Trinit.

Aufrichtiger Preiß Göttlicher Gnaden-Hülffe.

Tutti.

RUffe GOtt im Leyden an.
Bald wird er dir Hülff' erweisen.
Aber dencke denn auch dran/
Seine Gütigkeit zu preisen.

Aria.

Rette mich durch dein Erbarmen/
JEsu meine Noth ist groß.
Ach! ich muß in Sünden-Wehen/
Fern von allem Troste stehen/
JEsu! nahe dich zu mir/
Nur bey dir/
Werd' ich meines Elends loß.
D.C.

Am Schreyen fehlt es nicht/
Wenn uns ein Leyden überziehet.
Auch ist GOtt gleich bemühet/
Durch Hülffe unser Trost zu seyn.
Kaum aber tagt das Rettungs-Licht/
So ist was GOtt gethan vergessen;

Und

Und stellt sich gleich der Undanck ein.
Indessen/
Ist GOtt gleichwol getreu/
Er will den Trost nicht wieder zu sich nehmen.
Und legt uns so ein Denckmal bey/
An solchem zu ermessen/
Wie redlich er im Helffen sey.
Ach! daß die Menschen sich des Undancks doch nicht schämen.

Aria.

GOttes reiche Gütigkeiten/
Auszubreiten/
Sind die Engel selbst zu schwach.
Ja mir wollen Worte fehlen/
Jede Wolthat zu erzehlen.
Seine Treu/
Ist mir alle morgen neu.
Und erfreut mich tausendfach.
D.C.

Es kommt nicht auf die Worte an/
Das Hertz kan GOtt am besten preisen/
Wenn es in Demuth wiederkehrt;
Und auf GOtt angenehmer Bahn/
Den Ursprung seines Trostes ehrt.
Der Lippen-Dienst mag nicht viel heissen/
Wenn unser Wandel GOtt betrübt.
Wo aber sich das Hertz im Dancken übt/
Da wird auch unsers Mundes Lallen;
Dem grossen GOtt von Hertzen wolgefallen.

Choral.

(Nun danket all und bringet Ehr/ v. 2.)

Ermuntert euch und singt mit Schall GOtt unserm höchsten Guth/ der seine Wunder überall/ und grosse Dinge thut.

v. 3.

Der uns von Mutterleibe an/ frisch und gesund erhält / und wo kein Mensch nicht helffen kan / sich selbst zum Helffer stellt.

Am XV. Sontage nach Trinit.

Sorge vor das Ewige/ die beste Sorge.

Tutti.

Sorge nicht vor heut' und morgen/
GOtt besorget jederzeit.
Willst du aber dennoch sorgen/
Sorge vor die Seeligkeit!
Ach! wolte unser Sinn
Ums Himmlische sich solche Mühe geben/
Als um die Güter dieser Erden;
Der Himmel würde völler werden.
So aber hat die Sorg' um dieses Leben/
Verstand und Hertz und alles inn.
Das einig Nöthige wird gäntzlich übergangen.
Was kan vor Christen ärger seyn?
Man will mit GOtt als einem Vatter prangen/

Und

Und räumt das Hertz dem Mammon ein.
Wenn GOtt dein Vatter ist/
Warum vertraust du ihm denn nicht? du Heuchel-Christ!

Aria.

Ich kan vergnügt und stille leben/
GOtt hat mein Brodt zurecht gelegt.
Der Vögel Heer in freyen Lüfften/
Der Blumen-Pracht in grünen Trifften/
Bewahren mich/
Daß GOtt bey sich/
Vor Kinder größre Sorgfalt hegt.
D.C.

Gewiß der Anblick der Natur/
Kan unser banges Grämen/
Mit Recht beschämen.
Man kan die Spur/
Von seiner Treu in allen Dingen mercken.
Noch läßt sich unser Geist
Den die Vernunfft vor allen herzlich macht/
Hiedurch nicht zum Vertrauen stärcken.
Der alle Creaturen speißt/
Deucht uns ob hätt' er uns vergessen.
Und sieht/er nimmt ein schlechtes Gras in acht.
Wir machen uns so blinden Heyden gleich/
Die GOttes Sorge nicht ermessen.
So schänden wir uns selbst durch unsre Sorgen.
Mißtrauische! besinnet euch!

Was GOtt heut nicht gewährt/ das kommt gewißlich morgen.

Aria.

GOtt mag in allen Sachen walten/
Wenn mir nur jenes Erbtheil bleibt.
Ob gleich der Erden-Trost zerstäubt/
Er kan/ er wird mich wol erhalten.
D.C.

Choral.

(Du bist ein Mensch das weist du wol/ v. 3.)

Wilt du was thun/ was GOtt gefällt/ und dir zum Heil gedeyet/ so wirff dein Sorgen auf den Held/ den Erd und Himmel scheuet/ und gib dein Leben/ Thun und Stand/ nur frölich hin in GOttes Hand/ so wird er deinen Sachen/ ein frölich Ende machen.

Am XVI. Sontage nach Trinitatis.

Evangelischer Auferstehungs Trost.

Tutti.

SEyd getrost im Tod und Sterben/
JEsus weckt uns wieder auf.

Nach

Nach vollbrachtem Lebens-Lauff.
Läßt er uns den Himmel erben.

Wär' unsrer Hoffnung Ziel/
Nicht weiter hin als auf die Welt gesetzt;
Wie elend wären wir daran?
Allein GOtt lob! des Lebens Trauer-Spiel/
Nimmt bald ein frohes Ende.
Wer diese Welt mit Thränen netzt/
Den rühren JEsus Hände/
Der einst zum Trost/zum neuen Leben an.
So hemmt sich endlich alle Noth.
Wer das erkennt/sagt gern: Du angenehmer Tod!

Aria.

Gern will ich von dannen scheiden/
JEsus ist mein Lebens-Licht.
Muß der Leib gleich in die Grufft/
JEsus rufft/
Ihn dereinst zu jenen Freuden/
Die mein Geist so gleich erhält.
So zerfällt
Auch mein Trost im Tode nicht.
D.C.

Der Tod kommt Frommen nie zu früh
Ob gleich ihr Hingang hefftig schmertzet.
Ihr Heyland führet sie
Dahin/wo er den abgeschiednen Geist/
In reiner Bräutgams Liebe hertzet.
Wohl dem der sich der Welt/
Im Glauben bald entreißt;
Dem wird die Stunde lieblich scheinen/

Wenn ihn sein Heyland kommen heißt.
Er kommt in schönen Himmels Zelt/
So zu den Seinen/
Nicht nach dem Fleisch/
Nein! nach dem Glaubens-Band.
Ach! JEsu! führ uns bald in diß gelobte Land.

Aria.

Mein Leben gleichet hier dem Sterben/
Mein Sterben ist dem Leben gleich.
Ihr matten Glieder freuet euch/
Der Ruhtag ist bereits vorhanden/
Indessen wird in jenen Landen/
Mein schwacher Geist/
Mit süsser Himmels-Lust gespeist.
D.C.

Choral.
(JEsus meine Zuversicht/ v. 9.)

Lacht der finstern Erdenklufft/lacht des Todes und der Höllen/ dann ihr sollt euch durch die Lufft/eurem Heyland zugesellen/dann wird Schwachheit und Verdruß/ liegen unter eurem Fuß.

Am XVII. Sontage nach Trinit.

Vergeblicher Anschlag der Boßheit gegen die Warheit.

Tutti.

LEbe recht/ und handle rein.
Laß die Feinde immer dichten.
GOtt kan allen Rath vernichten/
Solt' er noch so listig seyn.

Wer GOtt in reinem Hertzen ehrt/
Kan gantz getrost zu Feinden gehen.
Ihr Rath wird bald verkehrt/
Bleibt man nun bey der Warheit stehen.
Ach ja! wer mit getrostem Muth/
Nur wol und redlich thut/
Wird selbst die Argliſt überwinden.
Das Netze/ so die Welt/
Zu andrer Fall gestellt/
Das wird sie selbst zu andrer Schande binden.

Aria.

Denckt ihr Feinde denckt nur arges/
JEsus dencket wohlzuthun.
Kan er Leib und Seelen heilen/
Trost und Unterricht ertheilen/
Wird er nicht am Sabbath ruhn.

D. C.

So muß der Welt erblaßter Rath/
Gar vielmal andern Vortheil bringen.
Was ihre List beschlossen hat/
Muß ihr zum Spott mißlingen.
Wie wunderbar!
Kan nicht die Warheit siegen?
Die hefftigste Gefahr/
Macht sie mit einem Wort zu schanden.
Getrost/ mein Geist! ist Angst ist Noth vorhanden/
Wer sich an JEsum hält/ wird niemals unten liegen.

Aria.

Stoltze Feinde weicht zurücke/
JEsus mercket eure Tücke/
Alles ist umsonst gethan.
Fallt ihn nur nicht weiter an.
Alles weiß er abzulencken;
Lernt! wie wenig Menschen dencken
Wieder GOttes Weißheit kan.
D. C.

So geht es hohen Geistern/
Die sich in Frechheit unterstehn/
Die Weißheit selbst zu meistern.
Sie wollen immer oben gehn/
Drum stürtzt sie GOtt mit ihren Rängen.
Laß HErr! diß auch geschehn/ wenn mich die Feinde kräncken.

Choral.

(In dich hab ich gehoffet HErr/ v. 5.)

Mir hat die Welt trüglich gericht/
mit

mit Lügen und mit falschem Gedicht/
viel Netz und heimlich Stricke/ HErr
nimm mein wahr/ in dieser Gefahr/
behüt mich vor falschen Tücken.

Am XVIII. Sontage nach Trinit.

Starckes Panier gegen scheinheilige Feinde.

Tutti.

HAlte fest an GOttes Wort/
Dieses Schwerdt und starcker Hort/
Jaget alle Feinde fort.

Des Fleisches Klügeley/
Kan seinen Irrthum scheinbar schmücken.
Und sieht man sich hiebey
Nicht wol mit Glaubens-Waffen für/
So kan es einen leicht berücken.
Doch wer sich rein an GOttes Warheit hält/
Zerschellt
Den kühnen Witz mit seinen Streichen.
Ach ja! es müssen dem Panier/
Die klügsten Sadduceer weichen.

Aria.

GOttes theure werthe Wort/
Kan die stärcksten Feinde schlagen.
Wenn sie noch so listig fragen/

Hat

Hat mir doch ihr Witz nichts an.
Wie sich wahre Liebe artet/
Was der Glaube dort erwartet/
Alles ist drinn abgethan.
Geht ihr klüger geht nur fort. D.C.

Der Schrifftgelehrten Schaar/
Scheint sich offt in der Schrifft nicht wenig zu befleissen.
Doch wenn sie sich noch so geschäfftig weisen/
So bleibt der Sinn doch wie er war
Verkehrt.
Man geht den Kern vorbey/
Und will nur um die Schale zancken.
Sie fragen vom Gesetz/ was doch das gröste sey/
Doch keiner ist / der das durch Halten ehrt.
Von Christo als dem Kern der Schrifft/
Da hegen sie nur fleischliche Gedancken/
Die rechte Krafft bleibt ihnen unbekandt.
Ists nun bey Grossen so bewandt/
Wie wird nicht solcher Gifft /
Geringere verkehren.
Laß JEsu! deinen Mund uns doch das Rechte lehren.

Aria.

Oeffne JEsu! deine Schule/
Gern will ich dein Schüler seyn.
Laß dein Wort im Segen schallen/
Schwachen wird es wohlgefallen/
Denn du lehrst vollkommen rein.
D. C.

Cho-

Choral ỷ. 1.

Grosser Prophete! mein Hertze begehret / von dir inwendig gelehret zu seyn: Du aus des Vatters Schooß zu uns gekehret / hast offenbahret / wie du und ich ein / du hast als Mittler den Teuffel bezwungen / dir ist das Schlangenkopf-Tretten gelungen.

Am XIX. Sontage nach Trinitatis.

Schwacher Sünder süsse Rettungs-Quelle.

Tutti.

HErn vergibt GOtt alle Sünden/
Allen Schaden heilet er.
Solche Gnade zu empfinden/
Kommt! bedrängte! kommt nur her.

Ja JEsus geht uns gern entgegen/
Uns Trost und Hülffe darzulegen;
Wenn unsre schwache Krafft/
Zu ihm nicht kommen kan.
Nimmt ihn sodenn der Glaube willig an/
So wird uns alles Heil verschafft.
Leib/ Seel' und Geist/ja alles wird er heilen.
Ermuntert euch! im Geist zu JEsu hin zu eilen.

Aria

Aria.

Mein schwaches Hertz kommt sich zu dir zu nahen/
Ach! nur durch dich/o JEsu! werd' ich heil.
Die Sünde schwächet alle Glieder/
Mein Heyland! stärcke du mich wieder/
Und gib mir nur an deiner Gnade Theil. D.C.

Es sieht wohl elend um uns aus/
Wenn uns die Sünden-Bürde drücket.
Doch wenn der HErr ein Hertz aufs neu' erquicket/
So machen wenig etwas draus.
Sie dörffen wol noch Arges dencken.
Der Läster-Geist/
Sucht solchen Trost zu kräncken.
Doch JEsus weißt/
Der Welt zum Creutz die Krafft gesunder Seelen;
Ist nur die Seele heil/ so kan dem Leib nichts fehlen.

Aria.

JEsus redet mir zum Segen/
Setzt sich alle Welt entgegen/
Hemmt sie doch sein Krafft-Wort nicht.
Alle Sünden-Macht muß weichen/
Und mein Hertz den Trost erreichen/
Den mir dessen Mund verspricht. D.C.

Seht JEsus Güte an/

Er

Er spricht nicht nur von Sünden frey/
Ach! nein! er legt auch kräfftig bey/
Die Feinde selbst des Trosts zu überzeugen/
Den er uns angethan.
Wol denen die es nicht verschweigen/
Wenn JEsus ihre Seelen heilt.
Nein! sondern unverweilt/
Vom alten Lager auferstehn;
Sodann zu GOttes Preiß im neuen Leben gehn.

Choral.

(JEsu Retter in der Noth/ v. 6.)

Meine Sünden sind sehr groß/ mache mich derselben loß / hilff daß deine Lieb und Huld/ überwäge meine Schuld.

v. 7.

Säubre meinen Sünden-Geist / von der Welt-Lust allermeist; ach! erneure meinen Sinn / daß ich nicht sey was ich bin.

Am XX. Sontage nach Trinit.

Glaubiger Gebrauch Göttlichen Gnaden-Kuffs.

Tutti.

GOtt läßt aus lauter Gnaden/
In seinen Kirchen-Saal/

So

So Böß als Gute laden/
Kommt! kommt! zum Hochzeit-Mahl.

GOtt muß doch unsre Seeligkeit/
Wahrhafftig ernstlich wollen.
Wie sucht nicht seine Treu/
Uns hier in dieser Zeit
Dahin zu leiten.
Er will/(ach! welch ein Mahl!) bereiten/
Nur daß wir kommen sollen.
Laß doch/o Mensch! die Stunde nicht vorbey/
Da dich des Vatters Liebe ladet.
Wer sie versäumt/der hat sich selbst geschadet.

Aria.

Ich soll zu GOtt zur Hochzeit gehen/
Was säumst du dich mein träges Hertz.
Es ist bey GOtt fürwahr kein Schertz/
Sein Sohn will selbst mein Bräutgam werden.
Laß doch die Eitelkeit der Erden/
So dir den Vortheil vorenthält/
GOtt hat dir größre Lust bestelt.

D.C.

Die reiche Schätze jener Höhen/
Beut GOtt dem armen Menschen an.
Doch will bey ihm kein Trieb entstehen/
Die edle Güter zu erreichen.
Ach kan
Das Vatter-Hertz dich nicht erweichen.

O blin-

O blinder Mensch! die Wiederspenstigkeit
Wird GOtt mit strengem Eifer rächen.
Zwar manche nahen sich/
Allein der Wohllust dieser Zeit/
Will sich der schnöde Sinn nicht gantz entbrechen.
Verwegner Sünder! scheue dich!
Das Schand-Kleid mit vor GOtt zu bringen.
Wenn dich der König sieht/ es wird dir nicht gelingen.

Aria.

Grosser Bräutgam! mein Verlangen!
Gerne will ich dich umfangen/
Aber schmücke deine Braut.
Ach! die schnöde Eitelkeit/
Schändet meines Hertzens-Kleid.
Wird mich deine Zierde decken
O so darff ich nicht erschrecken/
Wenn der König mich beschaut.
D.C.

Choral.

(Ach! GOtt! wie manches Hertzenleyd/ v.9.)

JEsu! du edler Bräutgam werth/
mein höchste Zierd auf dieser Erd/
an dir allein ich mich ergötz/ weit
über alle güldne Schätz/ so offt ich
nur gedenck an dich/all mein Gemüth
erfreuet sich.

Am XXI. Sontage nach Trinit.

Heilsame Erkandtnus Göttlicher Prüfungen.

Tutti.

Glaube nur und stehe vest/
Angst und Elend wird sich enden.
JEsus Hand kan alles wenden/
Seelig wer sich drauf verläßt.

Aria.

Mein Leyden kommt von GOttes Händen/
Auf ihn soll sich mein Glaube wenden/
Biß mir ein frohes Trost-Licht tagt.
Will schon der Glantz nicht gleich entstehen/
Wenn meine Lippen ängstlich flehen/
Ich harre fort/
Sein werthes Wort/
Hat mir doch Rettung zugesagt.

D.C.

Wenn GOtt uns Trübsal schickt/
So sucht er uns zu sich zu ziehen.
Ob gleich die Last/

Das

Das Fleisch empfindlich drückt/
So wird uns doch ein schöner Vortheil blühen/
So bald der Geist des Creutzes Zweck erblickt.
Ach ja! wo man sich glaubig faßt/
Und GOttes Zug im Hertzen ehret/
Da wird der Plage bald gewehret.
Das Murren aber häufft die Pein/
Drum trifft ein Leyden bey dir ein/
So dencke gleich was mag wol GOttes Absehn seyn.

Aria.

Gedult! mein Hertz! und stille/
Des Frommen Vatters Wille/
Der meynt und macht es gut.
Nach ausgehaltnen Proben/
Wirst du diese Treue loben/
Die Wunder an dir thut. D.C.

Wer GOttes Wege recht erfährt/
Und wie der HErr zuletzt/
Das Wiedrigste so herrlich füget;
Der wird in aller Noth bewährt.
Ja wenn er das sich zur Betrachtung setzt/
So wird das Hertz vergnüget.
Der Mund preißt GOttes Wunder Hand/
Und macht des Creutzes Frucht im Hertzen
Zu GOttes Preiß und andrer Heil bekandt.
Ja recht bewährte Glaubens-Hertzen/
Die stecken gleiches Licht in andern Seelen an.
Seht! was das Creutz erfahrner Christen kan.

Choral ℣. 1.

Mensch drückt dein Creutz dich oh-

ne Ziel / ist auch des Leydens noch so viel / werd ja nicht zum Rebellen / stärck deinen Muth / GOtt meynt es gut / diß wird zuletzt erhellen.

Am XXII. Sontage nach Trinit.

Danckbare Nachahmung Göttlichen Erbarmens.

Tutti.

UNsre Schuld vor GOtt ist groß.
Gleichwol will sie GOtt vergeben.
Laß denn im gemeinen Leben /
Deinen Schuldner gleichfalls loß.

Die Schuld ist nicht zu zahlen /
Die GOtt von allen fordern kan.
Zu vielen Millionen mahlen
Hat unsre Boßheit mißgethan.
Und unser Schwachheit hat /
Nicht eine That
Bezahlt und völlig gut gemacht.
GOtt aber will doch alles schencken /
Wenn wir in Demuth redlich flehn.
Doch sollen wir in gleichem Sinne stehn.
Ach! aber ach! wer nimmts in acht?
Ach! daß wir doch so schlecht des Vatters Huld bedencken.

Aria

Aria.

Grosser König! dein Erbarmen/
Soll mir stets ein Denckmal seyn.
Meiner Schulden grosse Menge/
Fordert deines Eifers Strenge
Billig ein
Aber auf mein Niederfallen/
Spricht mich deine Treu von allen
Völlig loß und völlig rein.
D.C.

Wers recht bedenckt/
Wie GOtt umsonst uns alle Schulden schenckt;
Der muß ein thierisch Hertze hegen/
Wer seiner Schulden wegen
Den Nechsten unbarmhertzig hält.
Noch ists der Lauff der Welt/
Sie will die gleich in Kercker legen/
Bey denen was zu fordern ist.
Ach ja! wie manche gleissen schön
Kommts aber an auf hundert Groschen/
Denn ist der Schein des Christenthums verloschen.
Es heißt im Zorn: Zahl was du schuldig bist.
Wie schrecklich wirds einmal dergleichen Würgern gehn.

Aria.

Vergib dem Nechsten deine Fehle/
Mein Hertz! wie dir dein König that.
Ach! wolltest du dich andrer Armen/

Bey wenig Groschen nicht erbarmen/
Da GOtt so viel' erlassen hat. D.C.

Choral.

(Vatter unser im Himmelreich/ v.6.)

All unser Schuld vergib uns HErr/
daß sie uns nicht betrüben mehr/ wie
wir auch unsern Schuldigern / ihr
Schuld und Fehl vergeben gern / zu
dienen mach' uns allbereit / in rechter
Lieb und Einigkeit.

Am XXIII. Sontage nach Trinit.

Der Aufrichtigkeit Freuden voller Vortheil.

Tutti.

GOtt ist hier! du Heuchel-Welt!
Laß nur dein verschlagnes Dencken.
Deine Macht sammt allen Räncken/
Ist mit einem Wort gefällt.

Wer schlecht und recht/
Vor Freund und Feinden wandelt;
Kan das Geschlecht/
Der Heuchler leicht besiegen.
Und wenn es noch so klüglich handelt/
Was ists? der Lügen-Schein/

Muß

Muß doch der Warheit untenliegen.
GOtt läßt die Seinen nicht/
Wenn gleich die Schlangen-Rotte flicht.
Der Kampf mit solcher Brut bringt ihnen Ehre ein.

Aria.

Höllische Rotte! dein arges verstellen/
Soll mich nicht fällen
JEsus die Weißheit kämpft selber
vor mich.
Schäme dich! deine vergiftete Reden/
Müssen dich selbsten zur Schande
entblöden/
Aber die Warheit hält allzeit den
Stich. D.C.

Wie mag sich doch der Höllen-Witz/
Dem Licht der Weißheit widersetzen!
Die Finsternus dem Blitz.
Wer sich zu nah zu ihren Stralen macht/
Wird sich nur selbst verletzen.
Doch laß die Laurer gehn;
Was ihre Argli[illegible] ausgedacht/
Wird nicht bestehn.
Die Grube/ so sie JEsu graben/
Wird die verwegne selbst zu ihrer Füllung haben.

Aria.

Laß dich keinen Feind erschrecken/
Gib nur GOtt was GOtt gehört.
Frecher Feinde Netz' und Stricke/

Falscher Freunde Heuchel-Tücke/
Siegen nicht/
Wer der Warheit sich verpflicht/
Bleibt von ihnen unbethört.
D.C.

Die Redlichkeit/
Die GOtt und Menschen billig ehret;
Muß auch in dieser Zeit
Den schönsten Lohn von ihrer Treue finden.
Ach ja! wer sich zu ihrer Fahn verschweret/
Wird Boßheit/ Heucheley und Argliſt überwinden.

Choral.

(Schlecht und Recht behüten mich/ v. 4.)

Nun ihr Frommen thut nur recht/ ihr dörfft euch vor niemand scheuen/ tröstet euch des Rechts und sprecht: Wer kan uns was Böses zeihen? Gehts euch schon darüber schlecht/ ey so habt ihr dennoch recht.

Am

Am XXIV. Sontage nach Trinit.

Der Wunder-Hand JEsu allgemeiner Trost.

Tutti.

TRanckheit / Jammer / Angst und Noth/
Kränckt hier unsers Lebens-Lauff.
Aber alles hört im Tod/
Bey Gerechten gäntzlich auf.

Die schöne Unter-Welt
Prangt zwar mit ungemeinen Schätzen:
Doch ihr Ergötzen/
Ist um und um mit Noth umstellt.
Des Vatters weise Hand/
Versaltzt uns so die Eitelkeiten/
Wir fielen sonst in ihre Sclaverey.
Ja JEsus bliebe unbekandt.
Allein die Noth zieht manchen noch herbey
So sucht uns GOtt durchs Creutz zum Glauben zubereiten.

Aria.

Murre nicht in Leydens-Tagen/
JEsus schickt sie dir zu tragen/
Was er thut ist wohlgethan.
Sey nur klug

Denn auf solcher rauhen Bahn/
Würckt sein Zug.
Eile bald ihm nachzugehen/
Kan der schwache Mund nicht flehen/
Rühre ihn nur glaubig an.
D. C.

Zwar offtmals trifft uns solche Noth/
Daß Fleisches Augen hier/
Kein Rettungs Mittel weiter sehen.
Doch unverzagt! im Tod/
Kan dir
Von JEsus Hand die Hülffe noch geschehn.
Ob ihn die Welt verlacht;
Der Ausgang kan den Spott beschämen.
Drum so des Creutzes Noth/
Ja selbst der Tod sich an dich macht/
Getrost! ist JEsus da/ so darffst du dich nicht grämen.

Aria.

Ihr falsche Tröster weicht und fliehet/
Weil JEsus selbst mein Hauß beziehet/
Und sagt mir Lebens-Hoffnung zu.
Mein Glaube hat in Trauer-Stunden/
Bey ihm des Trostes Lust gefunden.
Und seine Hand

Führt

Führt mich dereinst ins Himmels Land/
Zur angenehmsten Seelen-Ruh.
D.C.

Choral.

(Valet will ich dir geben/ v. 2.)

Rath mir nach meinem Hertzen/ o JEsu! GOttes Sohn/ soll ich je dulten Schmertzen/ hilff mir HErr Christ davon. Verkürtz mir alles Leyden/ stärck meinen blöden Muth/ laß mich seelig abscheiden/ setz mich in dein Erbgut.

Am XXV. Sontage nach Trinitatis.

Glaubige Anschickung zu künfftigen Gerichten.

Tutti.

WAchet! haltet euch bereit!
Welt und alles naht zum Ende.
Stärcket eure Glaubens-Hände/
Die Gerichte sind nicht weit.

Ach! der Verwüstungs-Greul/
Will sich in allen Ständen regen.
Er hat ach! seinen Sitz/ sein Theil/
An heil'gen Stätten gar genommen.

Der

Der grosse Richter muß bald kommen/
Die Tenne auszufegen.
Wie schrecklich wird es dann ergehn/
Seht Salems Vorbild an.
Ach! fliehe wer nur fliehen kan/
Die leichte Spreu wird nicht bestehn/
Der HErr wird sie im Zorn verbrennen.
Laßt uns doch dem entfliehn/ weil wir entfliehen können.

Aria.

Fege JEsu deine Tenne/
Daß die Spreue endlich brenne/
Die den Waitzen jetzt bedeckt.
Laß den Vortheil derer Deinen
Aller Welt zum Schrecken scheinen
Biß der Pracht
Deiner Macht
Sie im Eifer angesteckt.

D. C.

Der Anbruch des Gerichts/
Kan zwar auch Auserwählte schrecken;
Jedoch der Trost des Lichts/
Wird sie gar bald ermuntern und erwecken.
Sucht sie hierbey ein Irrgeist zu belügen;
Das falsche Licht
Wird sie so leichtlich nicht
Betrügen.
Ihr Glaube richtet sich empor/
Nach JEsus hellem Glantz zu sehen.
Sie kennen ihn/ er bricht gleich einem Blitz hervor.

Ihr

Ihr Wunsch ist: Möchte doch der Anbruch bald geschehen.

Aria.

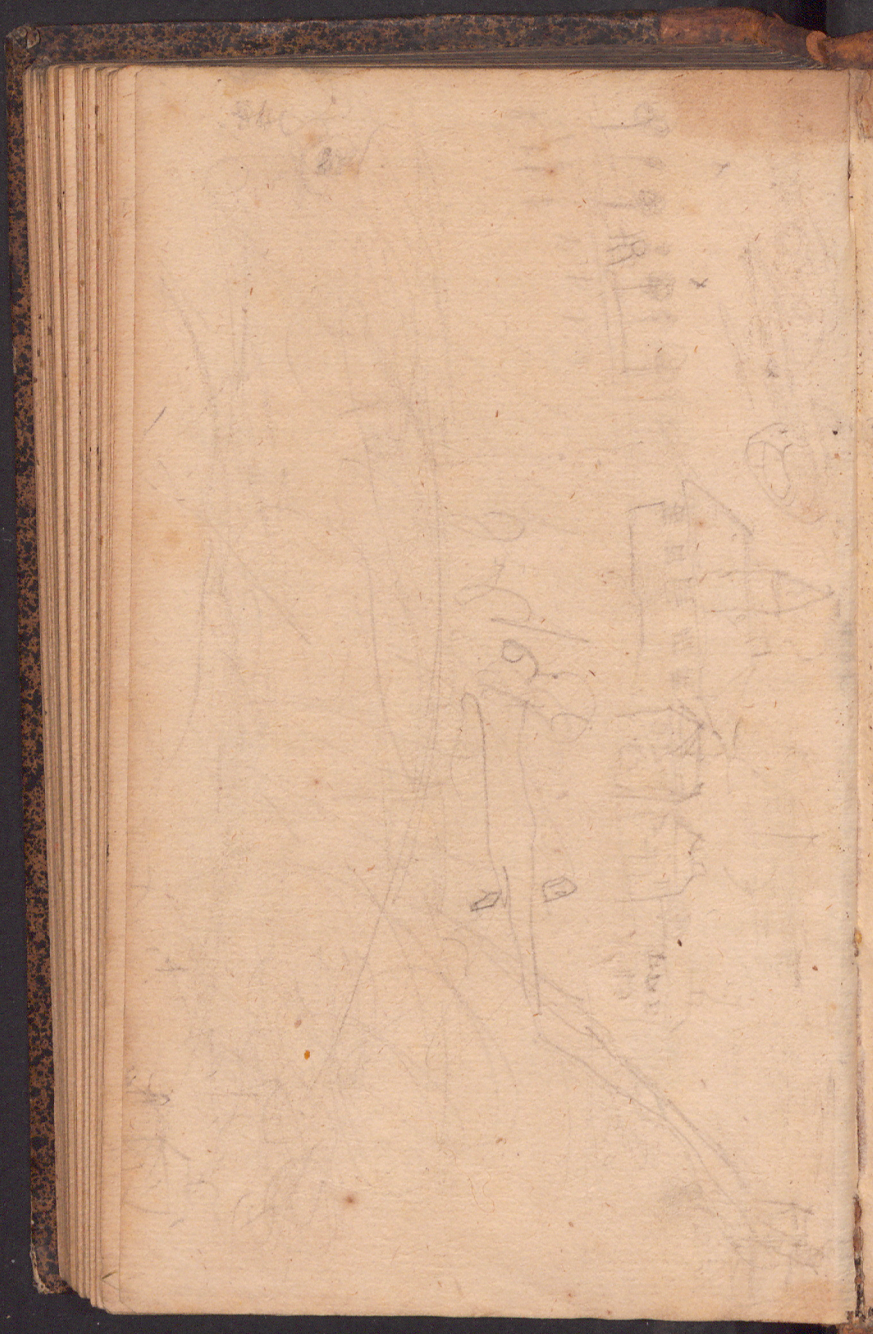
Freue dich/ Seele! dein JEsus wird kommen/
Ja! ja! es naht sich die herrliche Zeit.
Schöpfen Boßhafftige Schrecken und Grauen/
Ey! so vergnüge dich JEsum zu schauen/
Der dich vom Tode/ von allem befreyt. D.C.

Choral.

(Wie soll ich dich empfangen/ v. 10.)

Er kommt zum Welt-Gerichte/ zum Fluch dem der ihm flucht: Mit Gnad und süssem Lichte/ dem der ihn liebt und sucht. Ach! komm! ach! komm! o Sonne/ und hol' uns allzumal/ zum ewigen Licht und Wonne/ in deinen Freuden-Saal.

ENDE.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726581748/phys_0162
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726581748/phys_0163
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726581748/phys_0164
DFG

HErr! H… sprich t;
So massen… des Himmels an;
Ob gleich … Grund/
Voll Greu… tüchte steht.
Du toller … rt dich solchen Wahn?
Dein Heyla… höllischer Prophet.

…a.

W… ein Geist! bey Zeiten/
W… rug zu streiten/
… dem Himmel stößt.
Laß… s-Fackel brennen/
Gib… te zu erkennen/
D… es JEsu Krafft.
… afft
G… eingeflößt.
D.C.

(JEsu! hilff … des Lebens/ v. 9.)

JEsu! hilf… laß mich nicht sincken / we… Kräffte der Lügen aufble… t dem Schei… ne der Warh… mücken/ laß doch viel he… deine Krafft sehn. Steh … chten/ o Kö… nig und Meist… mich käm… pfen und prüfe… er.

Am

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726581748/phys_0165
DFG